

# bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Schwerpunkt  
**GUT BERATEN –  
GUT GEGRÜNDET**

Nachgefragt  
**NEUE LANDGERICHTS-  
PRÄSIDENTIN**

Regional  
**AUSBILDUNGSPATEN**

# **BEGRENZTER RAUM**



[www.wuppertal.ihk24.de](http://www.wuppertal.ihk24.de)

# Regional verwurzelt, international verbunden.



## Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach und Partner mit 120 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.

Breidenbach und Partner PartG mbB  
Friedrich-Engels-Allee 32 • 42103 Wuppertal  
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0 • [www.breidenbach-wp.de](http://www.breidenbach-wp.de)



Foto: Malte Reiter



# RAUM FÜR WACHSTUM

Fortschritt und Wachstum brauchen nicht nur Zeit, sondern auch Raum. So ist es in allen Lebensbereichen, und besonders in der Wirtschaft. Gerade die stark innovations- und exportgetriebenen Unternehmen im Bergischen Städtedreieck benötigen Platz, um sich weiter zu entwickeln. Die meisten Unternehmen möchten sich gerne vor Ort erweitern und ihrem Standort in der Region treu bleiben. Doch Gewerbeflächen sind beziehungsweise werden zunehmend knapp. Der Fehlbedarf beträgt in Wuppertal 68 Hektar, in Solingen 22 und in Remscheid 34 Hektar. Dennoch blicken die meisten Wirtschaftsförderer optimistisch in die Zukunft. Wie die drei bergischen Kommunen den derzeitigen Flächenengpass bewerten und mit welchen Lösungsansätzen sie die künftige Entwicklung von Gewerbearealen angehen, lesen Sie in unserem Titelthema ab Seite 10. Wir als Bergische Industrie- und Handelskammer setzen uns auch in diesem Bereich für Ihre Interessen ein. Sprechen Sie uns an.

Mehr finanziellen Anschub als Raum benötigen zunächst Gründer und Start-ups. Interessante Möglichkeiten bieten hier Gründungsförderungen. Zu diesem Thema berät und unterstützt das in unserer

**Gerade die stark innovations- und exportgetriebenen Unternehmen im Bergischen Städtedreieck benötigen Platz zu ihrer Entfaltung.**

IHK ansässige Bergische Startercenter Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. In unserem Schwerpunkt ab Seite 30 lesen Sie, wie zwei Gründer ihre Idee vom eigenen Unternehmen dank der Beratung durch das Startercenter und passgenaue Starthilfe realisieren konnten. Starthilfe leisten auch die Bergischen Ausbildungspaten – sie begleiten ihre „Schützlinge“ partnerschaftlich und vertrauensvoll ins Berufsleben. Die Paten engagieren sich ehrenamtlich, um jungen und erwachsenen Ausbildungssuchenden

entsprechende Möglichkeiten aufzuzeigen und anzugehen. Lesen Sie mehr zu dem Projekt der IPD-Stiftung in unserem Regionalthema „Gemeinsam zum Ziel“ ab Seite 46.

Bei aller gebotenen Zukunftsorientiertheit darf man ab und an aber auch nostalgisch sein – ein Besuch im Solinger Puppen- und Bärenmuseum weckt Erinnerungen an Kindheitstage. Wir waren für Sie dort und berichten ab Seite 48 über die liebevoll betriebene Sehenswürdigkeit.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre mit diesen und anderen interessanten Themen unserer neuen Ausgabe der „Bergischen Wirtschaft“!

Michael Wenge  
IHK-Hauptgeschäftsführer



**10** Titel – Wie sehen die Strategien des Bergischen Städtedreiecks in der Gewerbeflächenentwicklung aus?



**20** Portrait – Der Spielzeughersteller Effe produziert nach höchsten ökologischen Standards.



**44** Kulinarisches – Der Wuppertaler Burgermarkt interpretiert den Burger neu.



**42** Nachgefragt – Die neue Landgerichtspräsidentin Dr. Annette Lehmborg war bereits in Wuppertal tätig.

Herausgeber und Eigentümer: Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 42103 Wuppertal (Elberfeld) · Telefon: 0202 2490-0 · Telefax: 0202 2490-999 · www.wuppertal.ihk24.de Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 42651 Solingen · Telefon: 0212 2203-0 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · Telefon: 02191 368-0 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · Telefon: 0202 2490-100 · Telefax: 0202 2490-199 Redaktion: Thomas Wängler Telefon: 0202 2490-110 · Telefax: 0202 2490-119 · t.waengler@wuppertal.ihk.de · Csilla Letay · Telefon: 0202 2490-115 · Telefax: 0202 2490-119 c.letay@wuppertal.ihk.de · Frauke Fechtner · Telefon: 0202 2490-112 · Telefax: 0202 2490-119 · f.fechtner@wuppertal.ihk.de · Verlag, Gesamt-herstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp · Treppenstraße 17-19 42115 Wuppertal Telefon: 0202 42966-0 · Telefax: 0202 42966-29 · az@bergische-wirtschaft.net · www.wppt.de · Druck: Silber Druck oHG, Niestetal. Erscheinungstermin: 8. November 2018

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Verbreitete Auflage: 12.601 Exemplare (Stand IVW 2. Quartal 2018) IVW-Mitgliedsnummer: 07103-17351

**KURZ NOTIERT**

- 6 Wuppertaler Wirtschaftspreis verliehen
- 7 Buchtipps – Die Chancen der Digitalisierung nutzen
- 8 70 Jahre Technische Akademie Wuppertal
- 9 Hans-Dietrich-Genscher-Platz eingeweiht

**TITELTHEMA**

- 10 Flächen für Gewerbe – Begrenzter Raum
- 14 Experteninterview – Ohne Flächen kein Gewerbe

**SCHWERPUNKT**

- 30 Gründungsberatung – Passende Starthilfe

**PORTRAIT**

- 16 GHG Gesellschaft für Haus und Grundbesitz mbH
- 18 ABC Gastronomie GmbH
- 20 Effe – Weidner & Thüngen GbR

**IHK**

- 22 Lkw-Navigation – Vorrangrouten für Schwerlastverkehr
- 23 Enkeltrick 4.0 – IT-Sicherheitstag IHK NRW
- 24 Metropolregion Rheinland – Weichen stellen
- 26 Alles zu meiner Zeit – Individualisierte Personalpolitik
- 27 Erfolgsstudie Weiterbildung – #GemeinsamDurchstarten
- 28 Bergische Wirtschaft weiter in der Hochkonjunktur

**KNOW-HOW**

- 28 Konjunkturelle Entwicklung Oktober 2018
- 29 Mehr Unternehmertum wagen
- 29 Social-Media-Tipps

**KULINARISCHES**

- 44 Burgermarkt

**REGIONAL**

- 42 Nachgefragt – Dr. Annette Lehmborg
- 46 Auf ... Ausbildungssuche – Gemeinsam zum Ziel
- 48 Museen im Städtedreieck – Puppen- und Bärenmuseum
- 50 K3 – Geschäftsideen in vier Minuten

**STANDARDS**

- 52 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

**Beilagenhinweis:**

Crefo factoring  
Wortmann Business IV-2018  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

**Titelbild:**

Süleyman Kayaalp  
Abgebildet:  
Thomas Buchholz



**46** Regional – Die Bergischen Ausbildungspaten unterstützen junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben.



**30** Schwerpunkt – Gründer benötigen oft finanziellen Anschlag. Das Bergische Startercenter berät zu dem Thema.



**KONTAKT**

Redaktion Bergische Wirtschaft  
Tel. 0202 2490-111  
Fax 0202 2490-119  
Thomas Wängler:  
t.waengler@wuppertal.ihk.de  
Csilla Letay:  
c.letay@wuppertal.ihk.de  
Frauke Fechtner:  
f.fechtner@wuppertal.ihk.de  
www.wuppertal.ihk24.de



KURZ NOTIERT

## Wuppertaler Wirtschaftspreis verliehen

Mitte Oktober wurde der 16. Wuppertaler Wirtschaftspreis in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal verliehen.

Am 11. Oktober wurde in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Andreas Mucke der 16. Wuppertaler Wirtschaftspreis verliehen. Den Preis als „Unternehmen des Jahres“ erhielt das Medizinunternehmen Radprax. Die Gründer Andreas Martin und Dr. Heiner Steffens legen großen Wert darauf, ihr Unternehmen unter ärztlicher Leitung von der Medizin her zu denken. Oberstes Credo des Unternehmens ist es, Ärzten die beste Diagnose zu ermöglichen.

Der diesjährige „Stadtmarketingpreis“ geht an die Historische Stadthalle Wuppertal. Nahezu majestätisch thront sie als das Kronjuwel einer goldenen Zeit der städtischen Baukunst auf dem Johannisberg. Sie ist stilvoller Gastgeber für über 500 Business-, Privat- und Unterhaltungsveranstaltungen pro Jahr. Ihre Akustik gilt als beispielhaft für Konzertsäle; das Sinfonieorchester spielt hier. Sie ist einer der zentralen Kulturträger der Stadt und ein prägendes Stück Heimat.

Zum Preisträger in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ hat die Jury das Unternehmen Entrance – Gesellschaft für Künstliche Intelligenz und Robotik mbH gekürt. Seit August 2016 verknüpfen die Jungunternehmer in der Villa Media bestehende Systeme künstlicher Intelligenz von IBM, Google, Apple und Co. mit den Köpfen der ersten Generation humanoider Roboter. Denn erst dadurch werden Roboter wirklich leistungsfähig.

**BUCHEN SIE JETZT  
IHRE ANZEIGE!**

**ZEIGEN SIE  
PRÄSENZ**

Ihre Ansprechpartnerin:  
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24  
az@bergische-wirtschaft.net

ANZEIGE

„Ich schätze die hohe fachliche Kompetenz, die mich **sicher durch den Paragraphenschungel** führt.“  
Delia Schmidt, Privatmandantin

**Beratung ganz privat**  
Wir wissen, dass ein Privatleben nicht immer konstant verläuft. Wir helfen Ihnen in allen steuerlichen Lebensphasen. Egal, ob Sie angestellt, selbstständig oder pensioniert sind. Sprechen Sie mit uns.

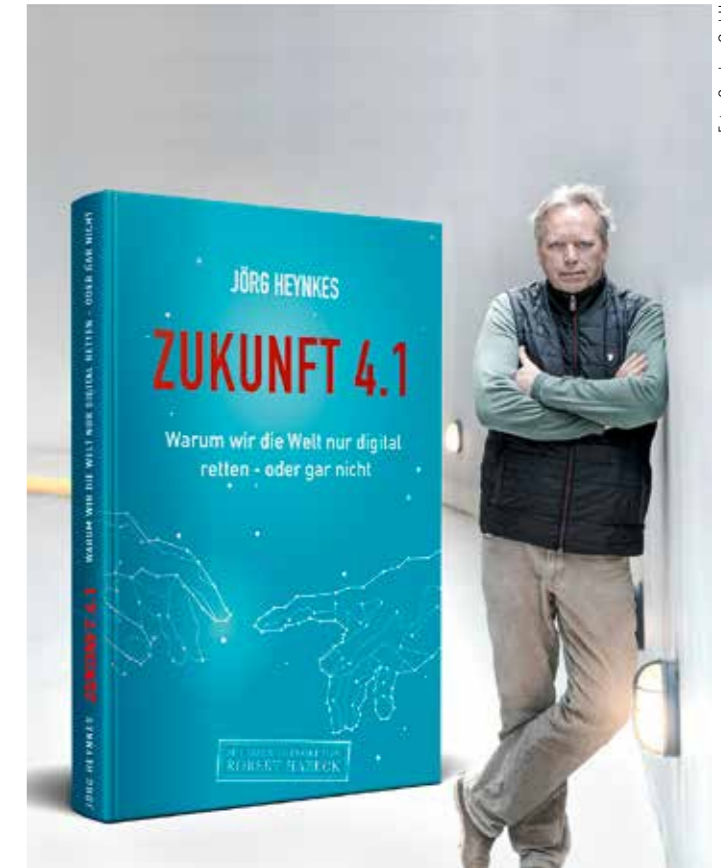
REMSCHIED  
HILDEN  
TEL. 02191/9750-0  
WWW.STB-KGP.DE

**KAIB, GALLDIKS  
UND PARTNER**  
STEUERBERATER &  
WIRTSCHAFTSPRÜFER

## Buchtipps – Die Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Menschheit steht am Scheideweg, denn wir leben in der spannendsten, aufregendsten und gefährlichsten Zeit der Menschheitsgeschichte. Entweder machen wir so weiter wie bisher und steuern auf den Abgrund zu oder wir nutzen die riesigen Chancen der Digitalisierung konsequent aus und retten uns und die Welt. So die Annahme von „Zukunft 4.1“. Diesen Titel trägt das erste Buch von Jörg Heynkes, in dem der IHK-Vizepräsident globale Megatrends sowie die großen Herausforderungen und Zukunftsvisionen unserer Zeit analysiert.

Die zentrale Aufgabe ist laut Heynkes: 7,5 Milliarden Menschen – und es werden jeden Tag mehr – nachhaltig mit gesunder Ernährung, der benötigten Energie und Mobilität zu versorgen, ohne diesen Planeten zu zerstören und der Menschheit die Überlebensfähigkeit zu nehmen. Heynkes beschreibt in verständlicher Weise die riesigen Chancen dieser vierten industriellen Revolution, in der wir uns gerade befinden. In seinem Buch zeigt er auf, dass neue Technologien, Roboter und künstliche Intelligenz uns die Fähigkeiten verleihen können, die Aufgaben von morgen zu bewältigen. Jörg Heynkes stellt in seinem Buch fest, dass wir alle Möglichkeiten haben, eine gute gemeinsame Zukunft zu gestalten, also Zukunftsmacher zu werden, und stellt die entscheidende Frage: Wollen wir wirklich überleben? Das Buch „Zukunft 4.1“ ist im Buchhandel für 19,90 Euro erhältlich; ISBN: 9783947572052.



Jörg Heynkes stellt in seinem Buch „Zukunft 4.1“ existenzielle Fragen.

ANZEIGE

**MEHR AUF  
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN**

**GANZ GROSSER  
NETZWERKER.**

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf [mini.de/gewerbekunden](http://mini.de/gewerbekunden) informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

**DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.  
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.**

ANZEIGE

Von Mittelstand zu Mittelstand  
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Was braucht ein Unternehmer, um die Welt zu erobern?“

Mark Korzilius,  
Gründer Vapiano & Farmers Cut

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf [vr.de/mittelstand](http://vr.de/mittelstand)

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**

## 70 Jahre Weiterbildung mit der Technischen Akademie Wuppertal

Über 600 Gäste aus Wuppertal, dem Bergischen und ganz Deutschland feierten Ende September gemeinsam mit der Technischen Akademie Wuppertal (TAW) den 70. Geburtstag des traditionsreichen Weiterbildungsinstituts in der Historischen Stadthalle Wuppertal.

In einer Talkrunde unter der Moderation von Kerstin von der Linden diskutierten Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke, IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und Professor Andreas Frommer, Prorektor der Uni Wuppertal, mit Dr. Ralf Volmerig, Erich Giese und Armin Schulz von der TAW über das Thema „Weiterbildung: gestern, heute, morgen“. Im Fokus standen aktuelle Bildungsthemen,

aber auch spannende Anekdoten aus der Geschichte der TAW fanden in der Gesprächsrunde ihren Platz.

Nach über 27 Jahren als Vorstand der TAW verabschiedete sich Erich Giese auf dem Festakt in den Ruhestand. Zum Abschluss hatte Giese dann noch eine ganz besondere Überraschung für die vielen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter, Geschäftsfreunde und Partner der TAW im Angebot. Seine Bühnenshow im Duett mit einem Udo-Lindenberg-Double – und einer ganz eigenen Interpretation des „Sonderzugs nach Pankow“ – war einer der Höhepunkte des Abends. Auf der Feier wurde auch Gieses Nachfolger als TAW-Vorstand, Armin Schulz, begrüßt.



Fotos: TAW



Beim 70-jährigen Jubiläum der TAW wurde nicht nur Vorstand Erich Giese (oberstes Foto, links) in den Ruhestand verabschiedet, auch gab es gute Unterhaltung und spannende Diskussionen: u.l., v.l.n.r.: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge, Uni-Prorektor Prof. Andreas Frommer, Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke, Moderatorin Kerstin von der Linden.

## Günstiges Darlehen für die digitale Wirtschaft

Bereits seit September gibt es bei der NRW Bank einen sogenannten Digitalisierungskredit, der Digitalisierungsvorhaben von Unternehmen mit günstigen Zinssätzen finanziert. Damit sollen nordrhein-westfälische Unternehmen mehr Unterstützung bei der Digitalisierung erhalten.

„Mit dem neuen NRW-Bank-Digitalisierungskredit möchten wir einen spürbaren Anreiz für die mittelständische Wirtschaft setzen, in die Digitalisierung zu investieren“, sagt Gabriela Pantring, Mitglied des Vorstands der NRW Bank. „Als Förderbank für Nord-

rhein-Westfalen unterstützen wir Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben, um NRW zu einem attraktiven und digitalen Standort zu machen. Denn keine gute Idee soll an der Finanzierung scheitern.“

Unternehmen können mit dem neuen Kredit in digitale Produkte, digitale Strategien sowie digitale Produktionen und Verfahren investieren. Der Zinssatz startet derzeit – abhängig von der Bonität des Unternehmens – ab null Prozent. Weitere Informationen gibt es unter [www.nrwbank.de/digitalisierungskredit](http://www.nrwbank.de/digitalisierungskredit).

### JUBILÄEN

#### 100 Jahre

Wäschehaus Bölte e.K.  
Inhaberin Petra Flocke  
Ohliger Tor 7  
42651 Solingen

#### 25 Jahre

UTE Maschinen Vertriebs GmbH  
Kölner Str. 117  
42897 Remscheid

UNOMET GmbH  
Wiedenhofer Str. 8  
42719 Solingen

## Hans-Dietrich-Genscher-Platz in Wuppertal eingeweiht

Jetzt ist es offiziell: Das Areal vor dem Barmer Bahnhof trägt ab sofort den Namen Hans-Dietrich-Genscher-Platz. Bei strahlendem Sonnenschein nahm Oberbürgermeister Andreas Mucke gemeinsam mit vielen Gästen aus der Politik die Einweihung Mitte Oktober vor. Besonderer Ehrengast war Genschers Witwe, Barbara Genscher. In seiner Sitzung am 9. Juli dieses Jahres hatte der Rat der Stadt beschlossen, den Barmer Bahnhofsvorplatz nach dem ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher zu benennen, um ihn sichtbar und angemessen zu würdigen.

Genscher hatte in Wuppertal über drei Jahrzehnte hinweg seine „Wahlkreis-Heimat“ und vertrat die Interessen Wuppertals im Deutschen Bundestag. Er war Ehrenringträger der Stadt und begründete unter anderem die Städtepartnerschaft Wuppertals mit Kosice in der Slowakei.

Zur Feierstunde anlässlich der Benennung waren auch viele politische Weggefährten und Nachfolger nach Wuppertal gekommen, so Landtagsabgeordneter Marcel Hafke, der stellvertretende Ministerpräsident des Landes NRW und Minister für Kinder, Familie, Flücht-



Foto: Medienzentrum Stadt Wuppertal

Mit zahlreichen prominenten Gästen weihte Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke den Hans-Dietrich-Genscher-Platz offiziell ein.

linge und Integration Joachim Stamp, der Außenminister a.D. und frühere Vizekanzler Dr. Klaus Kinkel, Bundestagsabgeordneter Manfred Todtenhausen und der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Rat der Stadt, Alexander Schmidt.

## Wuppertaler Student bei TV-Show „Die Höhle der Löwen“ erfolgreich

Eingesaugte Gegenstände wie Schmuck, Münzen oder Spielzeug sollen mit seiner Idee der Vergangenheit angehören: Mit „Catch-Up“ entwickelte der Wuppertaler Industrial-Design-Student Tobias Gerbracht einen Aufsatz für Staubsauger, der Kleinteile auffängt, bevor sie im Staubsaugerbeutel landen. Seine Idee präsentierte der 20-Jährige im September in der TV-Show „Die Höhle der Löwen“ – mit Erfolg. Die Juroren der Show zeigten sich beeindruckt vom Erfindergeist des Wuppertalers. Für 100.000 Euro Kapital zur Markteinführung des Aufsatzes bot Gerbracht 35 Prozent der Firmenanteile. Unternehmer und Juror Ralf Dümmel stieg ein und sicherte dem Gründer das entsprechende Kapital zu. Tobias

Gerbracht ist zweimaliger Gewinner des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ und Dozent an der Wuppertaler Junior Uni. Seit dem Wintersemester 2017/2018 studiert er Industrial Design an der Bergischen Uni. „Ich habe mir lange Gedanken über die richtige Studienwahl gemacht. Meine Interessensgebiete konnte ich mit den einzelnen Studiengängen Maschinenbau oder Physik nicht abdecken, denn ich möchte gerne innovative Produkte entwickeln, die nicht nur funktionieren, sondern auch gut aussehen“, fasst Gerbracht seine Studienmotivation zusammen.

➤ Weitere Infos zur Geschäftsidee gibt es hier: [www.catch-up-shop.de](http://www.catch-up-shop.de)



Homeoffice oder häusliches  
Arbeitszimmer?

Mehr Flexibilität für Mitarbeiter.

Wir unterstützen Sie!

**HLB TREUMERKUR**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal  
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0  
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de  
www.treumerkur.de



ANZEIGE

Thomas Buchholz hat gut lachen: Er konnte sich mit seinem Unternehmen Profilator am Standort in Wuppertal-Vohwinkel jüngst erweitern.

Flächen für Gewerbe

# BEGRENZTER RAUM

Fotos: Süleyman Kayaalp

Den bergischen Großstädten gehen die Gewerbeflächen aus, speziell in Wuppertal und Remscheid. Erfolgsgeschichten wie die von Profilator werden seltener.

Zu schön, um wahr zu sein? Ein Unternehmen aus dem Bergischen Städtedreieck möchte sich vergrößern, spricht mit der lokalen Wirtschaftsförderung und kann nach sechs Monaten den Vertrag über ein topfebenes 13.000 Quadratmeter großes Grundstück nicht weit vom alten Firmensitz unterzeichnen. Für viele Unternehmer im IHK-Bezirk ein Traum, für Profilator-Geschäftsführer Thomas Buchholz Realität. Am 7. September lud der Maschinenbauer in Wuppertal-Vohwinkel zur Eröffnungsfeier ein und zeigte seinen Geschäftsfreunden, wie der neue Standort Wachstum ermöglicht und die Produktion erleichtert – beispielsweise durch zwei 12,5-Tonnen-Krananlagen, mit deren Hilfe die Spezialmaschinen für den Getriebebau noch in der Halle auf Lkw verladen werden.

Direkt an der Nordbahntrasse stehen dem 1967 gegründeten Betrieb jetzt 3.600 Quadratmeter Produktionsfläche sowie 2.000 Quadratmeter Büro- und Funktionsfläche zur Verfügung, etwa zweieinhalb mal so viel wie zuvor. Profilator, ursprünglich die Betriebsmittelabteilung von Wera Schraubwerkzeuge, gehört seit Januar 2015 der Dr. Dieter Murmann Beteiligungsgesellschaft (DMB) in Kiel. DMB gab rund zehn Millionen Euro für die neue Firmenzentrale aus. „Für den neuen Inhaber war klar, dass er auch in eine Immobilie investieren wollte“, erläutert Geschäftsführer Buchholz.

## Standorttreue – Erfolg durch Verwurzelung in der Region

Dass in Wuppertal gebaut werden konnte, nur drei Kilometer von den alten gemieteten Hallen an der Buchenhofener Straße entfernt, freut den Diplom-Ökonomen. Natürlich hat er sich auch leerstehende Gewerbeimmobilien in und um Wuppertal angesehen und über deutlich niedrigere Gewerbesteuer-Hebesätze in anderen Kommunen nachgedacht – eine

**Der Fehlbedarf an Gewerbeflächen beträgt in Wuppertal 68 Hektar, in Solingen 22 und in Remscheid 34 Hektar.**

Volker Neumann

der wenigen Einnahmequellen der Städte. „Wenn Sie langfristig erfolgreich sein wollen, hat das aber auch mit der Verwurzelung der Mitarbeiter in der Region zu tun“, unterstreicht Buchholz, selbst gebürtiger Wuppertaler. „Zudem kommen nicht nur unsere 121 Mitarbeiter aus der Region, sondern auch viele Partnerbetriebe.“ Ebenfalls wichtig: Profilator kooperiert

mit der Bergischen Universität, bietet Praktika und Stipendien an.

Deshalb kam das „große Engagement seitens der Wirtschaftsförderung“ sehr gelegen. Buchholz spricht von „vertrauensvoller, offener Zusammenarbeit“. Martin Lietz, sein Gesprächspartner bei der Wirtschaftsförderung, freut sich über das Lob – weiß aber auch, dass eine solche unkomplizierte Erweiterung nicht der Normalfall ist. „Das Gesamtareal des ehemaligen Vohwinkeler Rangierbahnhofes wurde mit knapp 120.000 Quadratmetern in Rekordzeit vermarktet“, blickt er zurück. „Von den ursprünglich vorgesehenen 180.000 Quadratmetern musste die Stadt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens aber allein 60.000 Quadratmeter für die Zauneidechse bereitstellen. Kein Vertreter der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal wird von sich behaupten, dass er für die kommenden Jahre Gewerbegebiete in ausreichendem Maße bereitstellen kann.“

## Fehler der Vergangenheit – Flächen werden knapp

Eine Aussage, die Volker Neumann unterstreicht. „Das Bergische Städtedreieck stößt an Grenzen“, sagt der IHK-Referent. „Der Fehlbedarf an Gewerbeflächen beträgt in Wuppertal 68 Hektar, in Solingen 22 und in Remscheid 34 Hektar.“ Daran sind nicht alleine die Zauneidechse und Bürgerinitiativen schuld. Oft genug haben es die Städte auch versäumt, frühzeitig Bebauungspläne aufzustellen: Große Flächen, die nicht länger von produzierenden Unternehmen genutzt wurden, gingen an Discounter. Auf diversen ehemaligen Firmenarealen in Gemengelage stehen, von den Ortspolitikern gewollt, heute auch Wohnhäuser oder etwa Altenheime. „Im Bereich der vier ehemaligen Kasernen gibt es keine verfügbaren Flächen mehr und die klassischen Gewerbegebiete unserer Stadt sind vollständig bebaut“, erklärt Wirtschaftsförderer Lietz für Wuppertal. Da, wo noch etwas frei war, haben ansässige Unternehmen Vorsorge betrieben und freie Flächen gekauft – wie etwa die Firmen Schmersal und Gebrüder Becker in Nächstebreck. In Cronenberg, so Lietz, agiere Knipex ähnlich – „was man in der Nachbarschaft natürlich nicht unbeobachtet lässt“.

„Im Wuppertaler Osten wären wir in wenigen Jahren wieder lieferfähig“, spricht der Wuppertaler Wirtschaftsförderer Grundstücke an der Nächstebrecker Straße und der Clausewitzstraße an. Zwei Areale am



Industriegebiet in Lennepe: Remscheid fehlen quantitativ und qualitativ konkurrenzfähige Flächen.

Westring, 12.300 und 18.600 Quadratmeter groß, sind dagegen schon reserviert. „Die betreffenden Unternehmen verfügen über die von uns geforderte Arbeitsplatzdichte.“ Die fehlt bei Lagerhallen und Fuhrbetrieben. Lietz: „Sie haben in Wuppertal keine Chance, ein städtisches Grundstück zu erwerben, selbst wenn überhöhte Preise angeboten werden.“ Ausnahmen wie Nülig und Haß bestätigen die Regel: Das Logistikunternehmen mit 250 Beschäftigten erwarb in der letzten Zeit einige Grundstücke in direkter Nähe seiner Zentrale im Gewerbegebiet Nächstebreck.

**Selbsthilfe – Kooperation mit Gewerbeparkbetreibern**

Andere Betriebe helfen sich selbst. „Die Kommunen müssen vermehrt privaten Partnern dankbar sein, was die Ansiedlung oder Standortsicherung von Unternehmen angeht“, nennt Martin Lietz die Firma Meister Werkzeuge als Beispiel. „Conmetall Meister hat mit seiner neuen Verwaltung nur dank der Partnerschaft mit der Geba-Gruppe als größtem Gewerbeparkbetreiber der Region weiter seinen Sitz in Wuppertal.“

Große Hoffnungen setzen die Wirtschaftsförderer der drei Städte auch auf das Recycling von Branchen. „Durch die Firmengruppe Küpper ist der alte Elba-Gebäudekomplex entlang der Wupper aus dem Dornröschenschlaf geholt worden“, berichtet Lietz. „Neue Büroflächen im Herzen der Stadt bieten nun Radio Wuppertal und jungen aufstrebenden Unternehmen ein neues Zuhause.“

**Innovationstreiber branchenfokussierte Gewerbenutzung**

In Solingen ist es das alte Rassepe-Areal nahe Kohlfurth, das auf den Kuss der Investoren wartet. Auf dem Gelände von „Stöcken 17“, wie die Wirtschaftsförderung das von ihr erworbene, ehemals herrenlose Grundstück bewirbt, soll gemeinsam geforscht sowie produziert werden, sollen 3D-Technologiebereiche zukünftig Innovationen vorantreiben.

Ab 2021 soll das rund 63.000 Quadratmeter große Gebiet zur Verfügung stehen. Vorher werden – mit Ausnahme der denkmalgeschützten Gebäude – alle anderen abgerissen. „Stöcken 17“ soll thematisch unter anderem ausgerichtet werden auf „zukunftsgerichtete“ Gebiete wie die additive Fertigung. Die Stadt will aber flexibel bleiben. Schon das Gewerbegebiet Piepersberg an der Stadtgrenze zu Wuppertal, früher als Bauschuttdeponie im Gespräch, wurde als kleines Silicon Valley geplant – und beherbergt heute eine Vielzahl von Firmen, darunter eine bedeutendere aus der IT-Branche.

Der Piepersberg ist so gut wie ausverkauft, aber Frank Balkenhol, Geschäftsführer der Solinger Wirtschaftsförderung, hat zurzeit noch an anderer Stelle knapp 100.000 sofort verfügbare Quadratmeter im Portfolio. „Weitere zirka 200.000 Quadratmeter verteilen sich auf in Entwicklung befindliche Gewerbeflächen“, und so sieht er grundsätzlich keinen Grund für „Panik“ in der Klingenstadt: Die Gebiete Schrodtrath (etwa 48.000 Quadratmeter), Fürkeltrath 2 (44.000 Quadratmeter) und gegebenenfalls Piepersberg-West (24.000 Quadratmeter) sollen in ein bis drei Jahren vermarktungsreif sein. „Nur“ die Bebauungspläne müssten noch umgesetzt werden.



Solingens Wirtschaftsförderer Frank Balkenhol sieht das Thema Gewerbeflächen optimistisch.

**Gewerbliche Nachnutzung – Solingen ist optimistisch**

„Grob gesagt, kann man davon ausgehen, dass wir in den nächsten Jahren in Solingen fast 300.000 Quadratmeter für die gewerbliche Entwicklung haben“, bilanziert der Geschäftsführer. „Bei Zugrundelegung von vier bis fünf Hektar Flächenverbrauch pro Jahr haben wir statistisch gesehen in den nächsten acht bis zehn Jahren keinen Engpass.“ Zu den 300.000 Quadratmetern können laut Balkenhol auch noch das Kieserling-Areal in der Stadtmitte und das Grossmann-Gelände in Wald gerechnet werden – Flächen, die nicht der Stadt gehören, die aber nicht mehr genutzt werden. Die Kieserling-Fläche, die von der Evertz-Gruppe übernommen wurde, soll gemeinsam mit dem angrenzenden Omega-Areal (4.500 Quadratmeter) entwickelt werden. Das ist im Besitz der Wirtschaftsförderung.

„Es haben sich in der Vergangenheit immer wieder Flächenpotentiale zur gewerblichen Nachnutzung ergeben, die wir nicht vorhersehen konnten“, sagt Frank Balkenhol. Gleichzeitig kann er nicht ausschließen, dass es trotzdem zu Engpässen kommt: „Es muss aber auch bedacht werden, dass es generell eine Endlichkeit neuer, unbebauter Gewerbeflächen gibt. Zudem ist in der gerade vom Stadtrat beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel verankert, dass in Solingen spätestens ab 2030 keine neuen Gewerbeflächen mehr in An-



Ingo Lückgen von der Wirtschaftsförderung Remscheid setzt auf eine Kreislauf-Immobilienwirtschaft.

**Es haben sich immer Flächenpotentiale zur gewerblichen Nachnutzung ergeben, die wir nicht vorhersehen konnten.**

Frank Balkenhol

bilienwirtschaft“, die Bestandsimmobilien und Branchen wieder in gewerbliche Nutzung bringen soll. „Remscheid fehlt es derzeit quantitativ und qualitativ an konkurrenzfähigen Gewerbeflächen“, urteilt der Wirtschaftsförderer. „Die Weiterentwicklung bestehender Areale sowie die Entwicklung neuer sind essentiell für den durch eine jahrhundertalte Industriegeschichte geprägten Wirtschaftsstandort. Die städtischen Flächen sind aber so gut wie verkauft.“ Momentan stehen noch 20.000 Quadratmeter zur Verfügung; dazu kommen 43.000 unbebaute Quadratmeter in Privathand.

Wie groß die Nachfrage sei, habe sich beispielsweise an den schnell vermarkteten zirka 40.000 Quadratmetern im Gewerbegebiet am früheren Güterbahnhof Lennep gezeigt: „Die Flächen gingen fast ausschließlich an expandierende Unternehmen aus Remscheid.“ Den Druck nehmen sollen drei neue Flächen: die Gewerbeareale „Lennep Straße“ (11.350 Quadratmeter), „Gleisdreieck“ (350.000 Quadratmeter, davon etwa die Hälfte in Remscheid, der Rest in Hückeswagen und Wermelskirchen) und „Borner Straße“. Die sogenannten Erdbeerfelder sind 140.000 Quadratmeter groß. Peter Heinze, Technischer Beigeordneter, versichert: „Wir entwi-

spruch genommen werden. Und: Die geplanten Bebauungspläne müssen auch zur Umsetzung kommen.“

**Remscheid – Reaktivierung von Bestandsimmobilien und Branchen**

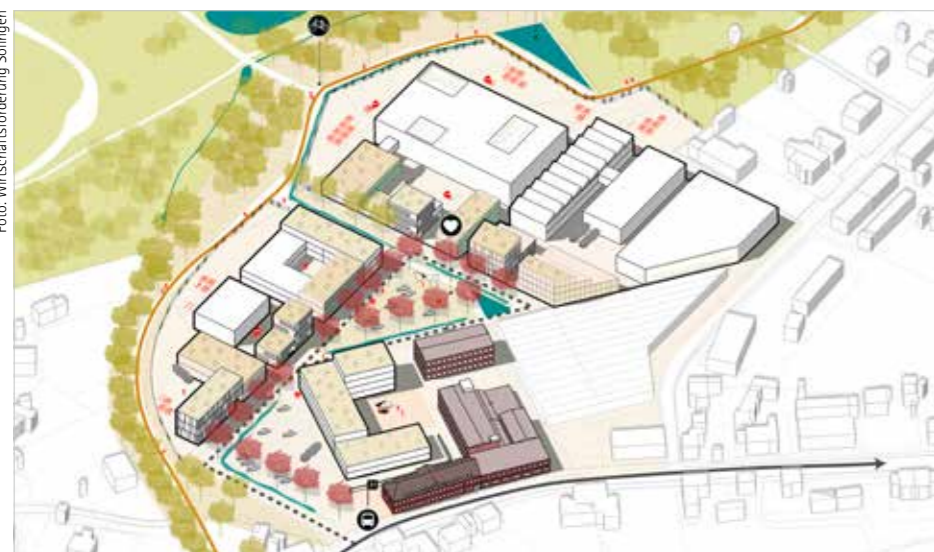
Auf die nächsten zwölf Jahre ist auch das Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Stadt Remscheid ausgerichtet. Bis 2030 will die „letzte Industriestadt in Nordrhein-Westfalen“, so Wirtschaftsförderer Ingo Lückgen, rund 330.000 Quadratmeter Gewerbefläche anbieten können, die ersten Grundstücke etwa ab 2023. Außerdem setzt man auf eine „Kreislauf-Immo-

ckeln diese Areale mit Hochdruck weiter.“ Um „zügig Entwicklungsfortschritte zu erreichen“, so Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz, wurde in Remscheid extra eine Stelle „Gewerbeflächenentwicklung“ geschaffen.

**Bergisches Städtedreieck – Präsentation als Wirtschaftsstandort**

Trotz überschaubarem Angebot präsentierten sich die drei Großstädte zum 17. Mal auch auf der Expo Real in München (8. bis 10. Oktober). „Mittlerweile ist das Städtedreieck eine feste Größe auf dem Radar der Messebesucher“, sagt Uta Schneider, Geschäftsführerin der Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSW). „Wir werden gut wahrgenommen.“ An Bedeutung gewinnt auch die Polis in Düsseldorf, bei der die Bergischen von Anfang an vertreten waren, in diesem Jahr also zum vierten Mal. Bei der Polis geht es um Stadtentwicklung. Schneider: „Eine gute Kontaktbörse.“

Zeitgemäße Entscheidungen nicht nur der Wirtschaftsförderung, sondern auch der Ortspolitik hätte sich, last but not least, Profitor-Geschäftsführer Thomas Buchholz bei seinem Firmenumzug gewünscht. Für die neue Erschließungsstraße machte der 53-Jährige ein gutes Dutzend Namensvorschläge. Die Bezirksvertreter entschieden sich für „Zum Alten Rangierbahnhof“. Buchholz: „Wir sind ein Hightech-Unternehmen, dessen Maschinen unter anderem nach Indien und China gehen. Das war der einzige Moment, wo ich mit dem Kopf geschüttelt habe.“ Fred Lothar Melchior



Der Entwurf für die künftige Nutzung der derzeitigen Brache der ehemaligen Firma Rassepe: „Stöcken 17“ soll ein dynamischer Gewerbepark mit moderner Nutzung werden.



Die alten Rassepe-Gebäude werden weichen, um Unternehmen rund um neue Mobilitätskonzepte, digitale Strategien und Deutschlands größtem 3D-Netzwerk Platz zu bieten.

**ERFAHREN SIE MEHR**

Auch bei IHK-TV geht es in dieser Ausgabe um die Zukunft von Gewerbeflächen im Städtedreieck. Das Video finden Sie unter: [www.wuppertal.ihk24.de](http://www.wuppertal.ihk24.de) [www.youtube.com/bergischelHK](https://www.youtube.com/bergischelHK) [www.facebook.com/bergischelHK](https://www.facebook.com/bergischelHK). Weitere spannende Zusatzinhalte in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter [www.bergische-wirtschaft.net](http://www.bergische-wirtschaft.net).



IHK-Experte Volker Neumann mahnt an, dass die bloße Erfassung eines Mangels in einer Datenbank keine Lösung zur Deckung von fehlenden Gewerbeflächen im Bergischen Städtedreieck ist.



Investitionen im Städtedreieck

# OHNE FLÄCHEN KEIN GEWERBE

Volker Neumann ist Referent im Stabsbereich Innovation und Umwelt der Bergischen Industrie- und Handelskammer und dort Experte für Bauleitplanung und Umweltberatung. Als solcher erläutert er die aktuellen Entwicklungen rund um das Thema Gewerbeflächen.

**Herr Neumann, wie ist es um die freien Gewerbeflächen im IHK-Bezirk bestellt?** Die Kommunen werden laut dem Siedlungsflächenmonitoring 2017 künftig nicht in der Lage sein, den rechnerischen Bedarf an Gewerbeflächen zu decken. Der Fehlbedarf beträgt in Wuppertal 68 Hektar, in Solingen 22 und in Remscheid 34 Hektar. In den Nachbargemeinden Haan und Velbert sieht es nicht besser aus. Das von der Bezirksregierung entwickelte Instrument eines virtuellen „Flächenbedarfskontos“ hilft nicht weiter, denn die Erfassung des Mangels in einer Datenbank bedeutet keine Lösung. Diese ist aber dringend notwendig. Wenn sich in unserer Region im wahrsten Sinne des Wortes kein Platz mehr für neue Investitionen findet, bleiben sie aus. Erweiterungen oder Neugründungen finden dann woanders statt.

**Wenn es „virtuell“ nicht weitergeht, was hilft dann?**

Der Landesentwicklungsplan LEP NRW enthält Vorgaben zu regionalen Gewerbe- und Industrieflächenkonzepten, die im neuen Regionalplan bereits berücksichtigt wurden. Diese Inhalte, zum Beispiel das Siedlungsflächenmonitoring, sollen in ein neues Design gebracht werden. Ein regionales Gewerbe- und Industrieflächenkonzept bietet die Chance, aktuelle Probleme aufzugreifen. Über mögliche Inhalte und Ideen haben Planerinnen und Planer aus dem Dezernat Regionalentwicklung der Bezirksregierung Düsseldorf bei einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammern am 25. September berichtet. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Städten und

Gemeinden wurden Ideen diskutiert. In einem Folgeworkshop am 13. November sollen mögliche Problemlösungen erarbeitet werden.

**Wie könnten diese Lösungen aussehen?** Da Ausgleichs- und Ersatzflächen im Städtedreieck faktisch nicht verfügbar sind, wäre etwa die Einführung eines überregionalen Handelssystems mit Flächenzertifikaten wie in Sachsen denkbar. Die jüngsten Erhebungen zeigen auch, dass der aktuelle Bestand an Brachflächen in den nächsten 15 bis 20 Jahren nicht den Bedarf decken kann. Um handlungsfähig zu bleiben, müssen die Kommunen des Städtedreiecks sowohl Eigentümer bei der Revitalisierung von Brachflächen unterstützen als auch Freiraum für Gewerbe entwickeln. In einigen Fällen könnte es sinnvoll sein, als Kommune Brachflächen selbst zu erwerben, wie in Solingen beim Raspe-Gelände geschehen. Hier stellt sich die Frage nach einer Förderung durch das Land.

**Welche Fehler aus der Vergangenheit müssen vermieden werden?**

Vor dem Hintergrund, dass ein Gewerbeflächenengpass unvermeidbar sein wird, muss der konsequente Schutz der vorhandenen Flächen und Brachen vor anderen Nutzungen gewährleistet sein, etwa für den Wohnungsbau und den großflächigen Einzelhandel. Ein nicht unerheblicher Teil der noch zur Verfügung stehenden Flächen kann bereits jetzt wegen heranrückender Wohnbebauung oder ökologischer Vorgaben gar nicht erst gewerblich genutzt werden.





Foto: Kristina Malis

Immobilienwirtschaftsberatung

# EIGENTUM IN GUTEN HÄNDEN

Marcus Kray, Oliver Schöning und Sebastian Flöth (v.l.n.r.) setzen sich für die Interessen von Immobilieneigentümern ein.

Dass Formalitäten durchaus emotional und – vielleicht gerade deswegen – höchst effizient gehandhabt werden können, beweist eine Immobilienwirtschaftsberatung aus Remscheid. Bei der GHG steht Präzision im Fokus.

Wenn zwei sich streiten, freut sich Marcus Kray. Nicht über die Gemengelage an sich, nicht in jeder beliebigen Situation. Wohl aber, wenn es um Immobilien geht. Der Geschäftsführer der Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz an der Remscheid-Allerstraße liebt seinen Job, der darin besteht, Lösungen zu finden. „Es gibt keinen Fall, den wir nicht klären können“, sagt der 47-Jährige. „Unser Ziel ist es, immer das Beste für den Eigentümer rauszuholen.“ Das bedeutet, die Rechtslage auszuloten, Paragraphen und Klauseln zu durchleuchten, Optionen und Regelungen zu diskutieren, Formulierungen auf links zu drehen, zu definieren, zu deuten. Diskussionsgegenstand kann unter anderem ein Streit zwischen Mieter und Vermieter, innerhalb einer Eigentümergemeinschaft oder unter Erben sein. Was die meisten Menschen als trocken, lästig und unerquicklich empfinden mögen, weckt in dem Immobilienverwalter die Lebensgeister. „Ich habe den schönsten Beruf, den es gibt, und sehr viel Spaß an all diesen spannenden Themen.“

### Komplettpaket für Eigentümer

Es ist diese Leidenschaft, die das Fünfmann-Unternehmen von seinen Wettbewerbern abhebt. Die GHG arbeitet nicht als reine Hausverwaltung, sondern als ganzheitliche immobilienwirtschaftliche Beratung. Der Großteil der verwalteten Objekte besteht aus Wohnimmobilien, hinzu kommen Gewerbeobjekte. Die Standorte reichen über Remscheid, Solingen und Wuppertal bis nach Velbert, Dortmund und Herne. Das Portfolio umfasst neben Verwertung von Immobilien aus problematischen Kredit-Engagements, der Bewertung, Analyse und Vermarktung sowie Verwaltung von Immobilien auch Rechtsberatung und die fachliche Prüfung von Fragen, etwa zu Miet-, Vertrags-, Nachbar- und Vollstreckungsrecht. Besondere Stärke der GHG und Haupteinsatzgebiet ist die Handhabung unterlassener Mietzahlungen. „Eintreiben von Mietforderungen, direkte oder gerichtliche Mahnverfahren, fristlose Kündigung, Räumungsklage, Zwangsvollstreckung – das bieten wir. Vermieter sind rechtlich meist deutlich

schlechter geschützt als Mieter“, sagt Kray. Laut ihm ist die GHG die einzige als Rechtsdienstleister für Inkasso zugelassene Hausverwaltungs-GmbH im Bergischen Städtedreieck. Zusammen mit Fachanwalt Oliver Schöning vertritt das Unternehmen unter anderem private und gewerbliche Mieter, Wohnungseigentümergeinschaften, Hausverwaltungen und Schornsteinfeger.

### Tipp: Keine Standardverträge

„Mietrecht ist das schwerste Inkasso, das kann nicht jeder“, sagt Kray, der zur Untermauerung seiner Expertise Fortbildungen und Sachkundenachweise mit Prüfung vor dem vorsitzenden Richter des Düsseldorfer Landgerichts abgelegt hat. Seine Detailkenntnisse kommen ihm auch bei der Prüfung von Nebenkostenabrechnungen zugute – Beschwerden dazu bearbeitet er ebenfalls sehr häufig. „Viele Vermieter holen sich einen Standard-Mietvertrag. Das ist selten sinnvoll, denn jede Immobilie ist anders. Verträge sollte man immer individuell anpassen.“ Für Maklertätigkeiten ist Krays Kollege Sebastian Flöth zuständig – die GHG, die unter diesem Namen seit 2010 firmiert, ist Gesellschafter der Flöth & Kray Immobilien GmbH. Letztere ist seit 20 Jahren im Geschäft, zunächst in Wuppertal, seit 2016 in Remscheid. Kray schätzt die vorteilhafte Infrastruktur der Fußgängerzone. Von dort möchte er sich auch in Zukunft um die Belange seiner Kunden kümmern. Und mit seiner professionellen Leidenschaft jedem ihm anvertrauten Sachverhalt genauestens auf den Grund gehen – für das optimale Ergebnis. Tonia Sorrentino

### KONTAKT

GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz mbH  
 Alleestr. 13-19  
 42853 Remscheid  
 Tel. 02191 5681700  
 info@ghg-wtal.de  
 www.ghg-wtal.de



**HARTMANN DAHLMANNS JANSEN**

„Wir bringen Arbeitsverhältnisse in Form.“

Dr. Stefan Jansen  
 Fachanwalt für Arbeitsrecht und Steuerrecht

Zusammenarbeit lebt vom Geben und Nehmen.

Wir entwickeln für Arbeitgeber und Arbeitnehmer die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Verbindung. Und wir unterstützen im Falle einer Trennung bei der Durchsetzung der wirtschaftlichen und rechtlichen Ziele.

### RECHTSANWÄLTE

Steinbecker Meile 1  
 42103 Wuppertal  
 Telefon 02 02 3 71 27-0  
 Telefax 02 02 3 71 27-45  
 kanzlei@hd-anwalt.de  
[www.hd-anwalt.de](http://www.hd-anwalt.de)



Foto: Michael Schütz

Klosterschänke-Küchenschef Alexander Klaas und Geschäftsführer Paul Clemens (v.l.n.r.) sind mit drei weiteren Partnern Gesellschafter der ABC Gastronomie GmbH.

## Gastronomiebetrieb

# MIT LEIB UND SEELE

Als er vor der Klosterkirche in Lennep stand, war es um Paul Clemens geschehen. Der Gründer und Gesellschafter der ABC Gastronomie GmbH schmunzelt, als er an den Tag vor 25 Jahren zurückdenkt, an dem alles begann.

Die Klosterkirche liegt mitten im historischen Ortskern von Lennep und hatte zu diesem Zeitpunkt eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Das ehemalige Minoritenkloster diente viele Jahrzehnte als Tuchfabrik und wurde schließlich vom Klosterkirchenverein vor dem Verfall gerettet. Nach dem Kauf baute der Verein das Gebäude in den 1980er-Jahren zu einem Kultur- und Bürgerzentrum um. Der Eigentümer des geschichtsträchtigen Komplexes suchte schließlich nach einem neuen Betreiber für die angeschlossene Gastronomie.

Paul Clemens stand mit seinem Nutzungskonzept für die Klosterschänke auf dem Pflaster der Minoritengasse und sah seine Vision von der Selbstständigkeit Realität

werden. Seinen Job als Hoteldirektor im Remscheider Hof kündigte er und gründete kurz darauf mit zwei seiner damaligen Mitarbeiter die ABC Gastronomie GmbH. Als Küchenschef holte sich das Trio einen alten Bekannten ins Boot: Alexander Klaas. Heute ist er nicht nur Betriebsleiter in der Klosterschänke, sondern gemeinsam mit Tino Burk, Horst Söhnchen und Stefan Clemens auch einer der inzwischen fünf Gesellschafter.

### Gastronomie ist auch Entertainment

„Ein Restaurant muss wie ein gutes Theater sein“, sagt Paul Clemens. Der Gast will schließlich unterhalten werden. „Es gibt im Restaurant nichts Schlimmeres als

Langeweile. Dabei muss nicht nur das Essen, auch Service, Kulisse und Ambiente müssen stimmen“, so Clemens. Mit ihrem Restaurantkonzept für die Klosterkirche – ein Mix aus stilvoller Atmosphäre und moderner Küche – rückten die Betreiber die ehemals altbackene Schänke in ein neues Licht, die miefigen Möbel wurden rausgeschmissen und der Gasträum im Kirchenschiff völlig neu gestaltet. „Inzwischen verpassen wir unseren Betrieben alle drei Jahre ein Facelift. Man muss sich immer wieder neu erfinden, die Gäste honorieren das“, sagt Clemens. Inspirationen für Dekoration, Karte und Events holen sich die Macher regelmäßig an gastronomischen Hotspots, besuchen Restaurants auf Sylt oder in Hamburg.

Für Clemens und seine Kollegen blieb es nach dem gelungenen Start in Lennep nicht bei der Klosterschänke. Heute betreiben die Gesellschafter auch die Gastronomie in der Technologie-Fabrik, im Schützenhaus, auf Schloss Burg, im H2O und im Vaßbendersaal. Jeder Betrieb läuft wirtschaftlich autark und beschäftigt 15 bis 20 Mitarbeiter: ein engagiertes Team,

**Ein Restaurant muss wie ein gutes Theater sein.**

Paul Clemens

das rund 400 Veranstaltungen pro Jahr organisiert und umsetzt – in den gepachteten Locations oder beim Kunden. „Die Mitarbeiter sind unser größtes Kapital“, sagt Paul Clemens. Und deshalb gehen die Gesellschafter auch neue Wege, um ihr Personal zu halten. Denn die Arbeitszeiten in der Gastronomie sind in der Regel ungünstig, die Fluktuation hoch, motivierte Azubis rar. „Wir setzen auf neue Arbeitszeitmodelle und bieten unseren Leuten neben einem guten Betriebsklima viel Entwicklungspotential“, sagt Clemens. Er durchquert neben Alexander Klaas den Gasträum und steigt die Treppe zum darüber liegenden Minoritensaal hoch. Hier ist es vormittags ungewöhnlich still. Denn zwischen den dicken Kirchenmauern wird

sonst gelacht, getanzt und gegessen. Auf der Bühne stehen regelmäßig Kleinkünstler, Kabarettisten oder Schauspieler. Die meterhohe Decke, bodentiefe Kirchenfenster und weißgetünchtes Mauerwerk machen den geschichtsträchtigen Raum zur beliebten Location für Tagungen, Familien- und Firmenfeste aller Art. Wenn die Gäste im Saal die Feste feiern, wie sie fallen, sorgen Alexander Klaas und seine Mannschaft für das Catering. Und das mit Leib und Seele – so lautet nämlich das ambitionierte Motto der Klosterschänke.

Hannah Blazejewski

### KONTAKT

ABC Gastronomie GmbH  
Klostergasse 8  
42897 Remscheid

Tel. 02191 666326  
Fax 02191 661137  
info@klosterschaenke-rs.de

ANZEIGE

## DIE SCHREIBSPITZEN

Sind Sie dagegen versichert?



Hier geht's zur Auflösung.

Wenn's drauf ankommt.



**SHT** Schmitz · Horn · Treber  
Versicherungsmakler

# Bergisches Spielzeug ÖKOLOGISCH KUSCHELN

Wo „Efie“ draufsteht, stecken echte Handarbeit, Bio-Baumwolle und viel Liebe zum Detail drin. Der Ronsdorfer Spielzeughersteller produziert nicht nur zu 100 Prozent in Wuppertal, er wurde jetzt wegen seiner fairen Firmenphilosophie sogar für den Nachhaltigkeitspreis nominiert.

Ausgezeichnet sind viele der Efie-Produkte ohnehin. So wie der weiche Frottee-Affe mit den schwarzen Knopfaugen. Breites Grinsen, Spitzenergebnisse: Das 48 Zentimeter große Schmusetier mit dem freundlichen Gesicht schneidet bei Öko-Test sehr gut ab. Damit befindet sich der Affe beim Bio-Plüschwarenhersteller aus dem Bergischen in guter Gesellschaft. Auch das Rassel-Huhn, die Spieluhr in Fischform, der rasselnde Ball und das Kirschkerne-Kissen „Ente“ wurden bereits vom Verbrauchermagazin prämiert.

**In ganz Deutschland sind wir die einzigen Spielwarenhersteller, die die hohen Anforderungen des GOTS erfüllen.**

Anja Weidner

**Bewusstes Einkaufen fürs Baby**  
Gute und sehr gute Testergebnisse wie diese spielen beim Kauf von Schmusetieren und Babytextilien zunehmend eine entscheidende Rolle. Viele Eltern haben hohe Ansprüche an die Dinge, die ihren Kleinen ganz nah sind. Sie wollen genau wissen, wie ökologisch und gesundheitlich verträglich Spielzeug und Textilien sind.

„Das ist genau die Nische, die wir bedienen“, sagt Efie-Inhaberin Anja Weidner während neben ihr gerade 60 niedliche Kirschkerne-Elefanten sorgsam von Hand verpackt werden. „Die gehen nach Japan“, sagt Sacha Thüngen, der das Spielzeugunternehmen gemeinsam mit seiner Frau leitet. Ein paar Meter weiter erweckt eine Mitarbeiterin an der Stopfmaschine den prämierten Stoff-Affen zum Leben – außen brauner Baumwoll-Frottee, innen weiche Schafwolle.

## GOTS – Hohe Umwelt- und Sozialstandards

Zwölf Mitarbeiter kümmern sich derzeit um Design, Produktion und Vertrieb der Baby- und Kleinkindspielwaren, deren Herstellung nicht nur die EU-Spielzeugrichtlinie (CE) erfüllt, sondern auch seit 2013 nach dem GOTS (Global Organic Textile Standard) zertifiziert ist. Dieses Siegel gilt als die strengste Zertifizierung von Öko-Textilien überhaupt. „In ganz Deutschland sind wir die einzigen Spielwarenhersteller, die diese hohen Anforderungen erfüllen“, sagt Anja Weidner. Der Erfolg gibt ihnen Recht. 2017 erhielt Efie den „German Brand Award“ in der Kategorie „Kids & Toys“. Das Konzept der Wuppertaler überzeugte auch bei der Bewerbung um den Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Kleine und mittlere Unternehmen“. Die Initiatoren loben, dass Efie es selbstbewusst und erfolgreich mit ausländischen Herstellern billiger Massenware

aufnimmt und hierzu detailliert die für eine GOTS-Zertifizierung erforderlichen Umwelt- und Sozialstandards entlang der gesamten Lieferkette überwacht. Die Nominierung ist für das Unternehmerpaar eine große Sache. Denn mit Efie haben Anja Weidner und Sacha Thüngen ganz klein angefangen. Alles begann mit einer Zeitungsannonce: Spielzeughersteller sucht Käufer. Die Wuppertaler steckten noch mitten im Studium und trotzdem entschlossen sie sich, das marode Unternehmen, das 1951 als kunsthandwerklicher Herstellungsbetrieb gegründet wurde, zu übernehmen. Anja Weidner, deren Vater einen Geschenkartikel-Großhandel betrieb, lagen Handel und Unternehmertum im Blut. „Aber von Babys, Textilien und der Produktion hatten wir damals keine Ahnung“, sagt sie und schmunzelt. Trotzdem setzte das Paar alles auf eine Karte und verlegte den Firmensitz von Krefeld nach Wuppertal. Dort startete das Duo 1994 mit einer Mini-Kollektion von handgefertigten Plüschtieren. „Langfristig wollten wir jedoch Produkte herstellen, die es so noch nicht gab: Wärmetiere, Lavendel- und Stillkissen“, sagt Anja Weidner. Inzwischen fertigt das Unternehmen mit Sitz in der Ronsdorfer Lilienstraße rund 200 verschiedene Produkte mit Textilien aus kontrolliertem Öko-Anbau und verschickt sie in die ganze Welt. „Was wir heute herstellen und verkaufen, hat nicht mehr viel mit den Ursprungsprodukten zu tun“, sagt Geschäftsführer Sacha Thüngen. Jedenfalls, was Design, Materialien und Produktion betrifft. In einem Punkt ist das Unternehmerpaar der Strategie der Firmengründer aber treu geblieben: Nach wie vor setzt Efie auf den Produktionsstandort Deutschland. Und das soll auch so bleiben.

Hannah Blazejewski

## KONTAKT

Efie – Weidner & Thüngen GbR  
Lilienstr. 39b  
42369 Wuppertal  
Tel. 0202 7475999 (Online-Shop)  
Tel. 0202 464065 (B2B/Fachhändler)  
Fax 0202 464066  
info@efie.de  
www.efie.de



Anja Weidner und Sacha Thüngen machen Kuscheln umweltfreundlich.

Foto: Stefan Fries

## ANZEIGE

# PERFECT UNDERDOGS

Die gemütlichsten Helfer des Alltags – in jeder Situation!

Ganz egal ob für die Mitte, unter einer Weste oder einfach schnell für Obendrüber – die neuen Midlayer der fibertwin®-Kollektion nehmen uns dieses Jahr wieder in ihre gemütlichen Arme. Und die sind nicht nur abwechslungsreich in Design und Funktion, unter ihnen befindet sich ab diesen Herbst/Winter auch ein ganz neuer Held...

Kuschelig warm, angenehm zu tragen und absolut flexibel – die fibertwin® Herbst/Winter Kollektion der Midlayer (Über – und Unterziehjacken) 2018 lässt keine Wünsche offen und bietet den perfekten Schutz für jedes noch so kalte Wetter. Die verschiedenen fibertwin® Wärmestufen stellen sicher, dass sich jeder, auch an

den verfrorensten Tagen, warm und geborgen fühlen kann.

### Ein echter Neuzugang!

Für die größten Frostbeulen reiht sich dieses Jahr auch ein besonderes Highlight in die Reihen der Midlayer ein: Die climafoam-Jacke. Neben einem lässigen und angesagten Look für den Alltag, besticht sie vor allem durch einen unvergleichlichen und extra warmen Tragekomfort, der jedoch nicht auf den ersten Blick zu entdecken ist. Doch auch die anderen Jacken stehen der Climafoam in nichts nach! Eine weitere Neuheit ist die Jacke highloft aus der e.s.dynashield

Kollektion, die von innen und auch von außen unschlagbar weich und warm ist. Obendrein gibt es außerdem wieder Midlayer für drunter und drüber, die durch tolle, glatte Shelloft- oder auch Thermaflor-Oberflächen und warme Innenseiten keine Wünsche unerfüllt lassen und auch schmutzige Herausforderungen bestehen. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

### Wahre Helden!

Doch ganz gleich welche Wärme-Variante oder welches Material – bei dieser Kollektion, in tollen Herbst und Winter Farbvariationen, wird wieder einmal klar: Die zunächst eher unscheinbaren Jacken, die doch jeder im Schrank hat und für selbstverständlich hält, retten uns täglich nicht nur optisch den (Arbeits-)Alltag! Sie bieten quasi das Rundpaket - dies jedoch auf eine vielleicht weniger auffällige Weise. Doch genau deshalb sind sie für uns doch umso wichtiger. Denn genau das macht sie doch aus – die echten Helden, oder?



Fotos: Engelbert Strauss

[www.engelbert-strauss.de](http://www.engelbert-strauss.de)

## LKW-Navigation

# DIE BESTEN ROUTEN

Vorrangrouten für den Schwerlastverkehr per Lkw-Navigation – davon konnten Spediteure bisher nur träumen. Im Rheinland ist das nun möglich, dank eines Projekts, an dem die sieben regionalen IHKs mitgewirkt haben.

„Ich sehe was, was du nicht siehst“ ist bei Kindern ein beliebtes Ratespiel. Im Rahmen eines vom NRW-Verkehrsministerium beauftragten Projekts des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) wurde jetzt eine Software entwickelt, deren Name ähnlich klingt: SEVAS. Das steht für „Software zur Eingabe, Verwaltung und Auspielung von Vorrangrouten und Restriktionen im Schwerlastverkehr“. Mit ihr steht erstmals ein gemeinsames Online-Werkzeug zur Verfügung, mit dem jede der 148 Städte und Gemeinden auf dem Gebiet der Metropolregion Rheinland ein Vorrangroutennetz für den Lkw-Verkehr festlegen sowie alle erforderlichen Restriktionen – zum Beispiel Höhen-, Gewichts- oder Breitenbegrenzungen oder Durchfahrtsverbote – erfassen kann.

Logistikunternehmen erhalten dank Sevas die Chance, etwas zu sehen, was sie bisher nicht sehen konnten, nämlich einerseits Vorrangrouten und andererseits alle für den Lkw-Verkehr wichtigen Restriktionen. Seit Ende Juli werden die bereits eingespeisten Daten und alle hinzukommenden an den sogenannten „Mobilitätsdatenmarktplatz“ (MDM) übergeben. Der ist die zentrale Drehscheibe für Mobilitätsdaten in Deutschland und bietet unterschiedlichste Daten zur Verbesserung der Verkehrsinformationen. „Mit der Bereitstellung der Daten unterstützen wir die Logistikbranche und die Kommunen des Landes dabei, die Lkw-Verkehre effizient zu führen. Dabei sind wir jetzt einen entscheidenden Schritt weiter gekommen“, freut sich NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst.

Das ist dringend notwendig, denn NRW und das Rheinland sind nicht nur einer der

wichtigsten und größten Logistikstandorte in Europa, sondern auch in besonderer Weise vom Transitverkehr betroffen. Das Transportaufkommen steigt kontinuierlich weiter – und damit sowohl die Durchfahrten als auch die Ziel- und Quellverkehre im Rheinland selbst. Insofern haben alle Beteiligten – ob Speditionen, Kunden, Kommunen oder ansässige Bevölkerung – im Grunde dasselbe Interesse: eine hinsichtlich der aktuellen Verkehrssituation, städtebaulicher und umweltpolitischer Belange optimierte Routenführung für den Schwerlastverkehr.

**Gefragt sind nun die Anbieter von Navigationsdienstleistungen** Kartenhersteller und Anbieter von Navigationsdienstleistungen für den Schwerverkehr – das sind im Wesentlichen die beiden Anbieter Here und Tomtom – müssen diese Informationen regelmäßig abrufen und in ihre Navigationsdienste einfließen lassen, die Hersteller von Lkw-Navigati-

Mark Benecke begrüßt die Entwicklung der Software Sevas zur Unterstützung bei der Lkw-Tourenplanung.



onsgeräten wiederum müssen Sorge dafür tragen, dass ihre Geräte auf die neuesten Versionen der Kartenhersteller zugreifen und Updates ermöglichen. „Wir haben mit beiden Kartenherstellern Gespräche geführt“, berichtet Dominik Paaß, Projektmanager in der Projektgruppe „mobil-im-rheinland“ des VRS und zuständig für das Projekt „Effiziente und stadtverträgliche Lkw-Navigation“. Here habe sich bereits überzeugen lassen, auf die Daten zuzugreifen, bei Tomtom sei man sehr zuversichtlich, sich in Kürze verständigen zu können. „Der Anreiz für die Kartenhersteller und Geräteanbieter ist groß“, sagt Paaß, „weil sie ihren Kunden vor allem im nachgeordneten Verkehrsnetz viele neue, wichtige Informationen bieten können.“

„Gefragt sind nun aber auch die Logistikunternehmen“, betont Dr. Ulrich S. Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln und turnusgemäß derzeit Geschäftsführer der IHK-Initiative Rheinland. Die darin zusammengeschlossenen sieben IHKs kooperieren in Sachen Lkw-Navigation eng mit dem VRS und dem NRW-Verkehrsministerium. Wer bereits ein spezielles Lkw-Navigationssystem verwendet, solle auf den Anbieter einwirken, die neuen Daten schnell zu übernehmen. Die IHKs im Rheinland appellieren aber auch an diejenigen Fahrer und Spediteure, die bisher auf ein spezielles Lkw-Routing verzichteten, etwa aus Kostengründen. „Die Anschaffung rentiert sich schneller als viele denken“, stellt Soénius klar, „denn mit dem Lkw an einer niedrigen Brücke hängen zu bleiben oder aus einer engen Spielstraße wieder heraus manövrieren zu müssen, weil das herkömmliche Navi keine Restriktionen angezeigt hat, ist teuer.“

## Unternehmen drängen auf schnelle Umsetzung

Aus den Logistikunternehmen im Rheinland kommen bereits positive Stimmen. „Grundsätzlich ist das Produkt sehr hilfreich, da dadurch eine bessere Tourenplanung erfolgen kann und man somit Zeit und Kosten sparen kann“, erklärt Mark Benecke, der bei der TransmecDeBortoli-Group Deutschland GmbH in Wuppertal die Verkaufs- und Overseas-Leitung innehat. „Das freut sowohl uns als Unternehmen als auch unsere Kunden. Perspektivisch wäre es wünschenswert, wenn auch Tagesbaustellen in das System integriert werden könnten.“

Lothar Schmitz

## IT-Sicherheitstag IHK NRW

# ENKELTRICK 4.0

Vor Cyberkriminalität wird allgegenwärtig gewarnt. Doch mit neuen Tricks haben Betrüger immer noch Erfolg.

Freitagnachmittag, kurz vor Feierabend: Die Buchhaltung erhält eine E-Mail vom Chef. Kurzfristig muss eine höhere Geldsumme auf ein Konto ins Ausland transferiert werden. Es ist absolute Vertraulichkeit zu gewährleisten. Schließlich soll nun das lange geplante, bislang geheim gehaltene Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Zeit drängt. So lässt sich die übliche Vorgehensweise der CEO-Fraud genannten Betrugsmasche grob beschreiben. Eine Person im Unternehmen, die berechtigt ist, Zahlungen zu tätigen, erhält per E-Mail eine Mitteilung. Der Absender gibt sich als Vorgesetzter, Geschäftsführer oder Vorstand aus. Die Person wird angewiesen, eine höhere Summe schnell und ohne weitere Personen zu informieren auf ein Konto ins Ausland zu überweisen. Die Absenderadresse und auch das Design der Mail scheinen auf den ersten Blick zu stimmen. Undenkbar, dass die Zahlungen dann auch tatsächlich erfolgen? Nein, leider nicht. Eine offizielle Statistik liegt zwar nicht vor, aber das Bundeskriminalamt hat Ende 2017 Zahlen bekanntgegeben, wonach eine Tätergruppierung seit dem Jahr 2014 rund 800

Versuche mit dieser Masche unternommen hat. Etwa 100 davon waren erfolgreich, so dass dadurch 175 Millionen Euro erbeutet wurden. Und das ist sicher nur die Spitze des Eisbergs.

## Der Enkeltrick 4.0

Der CEO-Fraud unterscheidet sich elementar von den bislang bekannten Betrugsversuchen per Mail. Die Ziele werden genau beobachtet, die Unternehmenswebseite ausgewertet und Informationen über Mitarbeiter etwa auf Social Media gesammelt. Dazu wird ausgekundschaftet, wer die Berechtigung für finanzielle Transaktionen hat. In einigen Fällen wird sogar telefonisch vorab Kontakt aufgenommen, um weitere Details zu verifizieren. Der Enkeltrick 4.0 sozusagen. Der hohe Aufwand erklärt sich mit der Höhe der Summen, die durch ein solches Vorgehen erzielt werden können: laut Angaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in Einzelfällen bereits Summen in Millionenhöhe.

## Was tun?

Die erstewirksame Maßnahme ist fast schon trivial: Bei den E-Mails nicht auf den Antwortbutton klicken. Denn die Absenderadressen sehen den originalen sehr ähnlich und variieren nur um einen oder wenige Buchstaben. Das wird dann schnell überlesen. Also besser bei entsprechenden Anfragen die Mailadresse händisch eingeben

oder telefonisch die Anweisungen verifizieren lassen. Grundsätzlich sollten bestimmte Kontrollmechanismen installiert sein, so dass nicht eine Person alleine die Zahlungsanweisungen tätigen kann. Das Vier-Augen-Prinzip ist leicht umzusetzen und kann weiterhelfen. Auch für vertrauliche Projekte sollten Regelungen getroffen werden. Die Mitarbeiter im Unternehmen – vor allem in der Buchhaltung – sollten grundsätzlich hinsichtlich dieser Variante des Betrugs sensibilisiert werden. Ist das Unternehmen dann ins Visier eines solchen Angreifers geraten, gilt es zügig die Polizei zu informieren und Anzeige zu erstatten. Ziel ist es, den Täter zu ermitteln und zu verurteilen. Denn: Der Internetzugang in den Justizvollzugsanstalten reicht für kriminelle Handlungen in der Regel nicht aus.

## VERANSTALTUNG

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. – führt zum sechsten Mal den IT-Sicherheitstag NRW durch, der am 4. Dezember 2018 von 9 bis 17 Uhr in der Historischen Stadthalle Wuppertal stattfindet. Der Fachkongress zum Thema Daten und IT-Sicherheit bietet für den Mittelstand mit Impulsvorträgen, parallelen Basic- und Expertenforen sowie Seminaren und einer begleitenden Fachausstellung an einem Tag alles rund um sicherheitsrelevante Themen. Zudem können sich Teilnehmer in einer „Hack-Academy“ in die Lage eines Angreifers versetzen, um so ggf. Sicherheitslücken direkt zu erkennen. Teilnahmeentgelt: 99 Euro (inkl. MwSt). Infos und Anmeldung unter: [www.it-sicherheitstag-nrw.de](http://www.it-sicherheitstag-nrw.de)

## Ausschuss Großhandel und Handelsvertretung bei Brangs und Heinrich

Der IHK-Ausschuss für Großhandel und Handelsvertretung verlegte seine letzte Sitzung vom 11. Oktober in das Solinger Unternehmen Brangs und Heinrich.

Geschäftsführer Jan Coblenz führte durch die neuen modernen Büroräume. Bei den Umbaumaßnahmen wurde ein besonderes Augenmerk auf eine aufgelockerte und angenehme Atmosphäre gelegt. Dies wird unterstützt durch eine schallabsorbierende Decke, Tagungsräume in verschiedenen Größen und in unterschiedlichem Innendesign sowie verschiedenen Aufenthaltsmöglichkeiten. Zusätzlich wurde die starre Abteilungsstruktur aufgelöst. Stattdessen

soll themen- und projektabhängig über die Abteilungen hinweg zusammengearbeitet werden. Ziel ist es, die Kommunikation unter den Mitarbeitern zu intensivieren.

Außerdem hörten die Ausschussmitglieder einen Vortrag zum Thema Digitalisierung im Großhandel und zu den aktuellsten Lösungen zur „Customer Journey“ im Onlineshop mit dem Blick auf Suchmaschinenoptimierung (SEO) im B2B- und B2C-Geschäft. Dabei ging es von der Kundenansprache über verschiedene Kanäle bis hin zur Auswertung der Daten des Onlineshops, um Werbekampagnen effizienter an bestimmten Zielgruppen auszurichten.



Jan Coblenz führte die Ausschussmitglieder durch die Unternehmensgebäude von Brangs und Heinrich in Solingen.

## Metropolregion Rheinland – Weichen stellen

Das Rheinland, als Wirtschaftsmotor Nummer 1 in Deutschland, positionierte sich jüngst mit einer starken Stimme im politischen Berlin. Am 26. September lud der Verein Metropolregion Rheinland zu seinem ersten Parlamentarischen Abend in die NRW-Landesvertretung in Berlin ein. Unter dem Titel „Das Rheinland im Herzen Europas – Mobilität zukunftssicher ausbauen“ diskutierten Vertreter aus Politik, Verkehr, Logistik, Industrie, Handwerk und Mittelstand über die Notwendigkeit einer leistungsfähigen und den Ansprüchen gerecht werdenden Mobilitätsstrategie und Infrastruktur. Nur wenn rechtzeitig die richtigen Weichen gestellt werden, können auf Dauer Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Arbeitsplätze der Metropolregion Rheinland erhalten bleiben. Ehrengäste und Redner waren der NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst sowie der Deutsche Bahn-Infrastruktur-Vorstand Ronald Pofalla.

Das Rheinland steht vor einer Reihe an wichtigen Investitionen in die bestehende Verkehrsinfrastruktur. „Der Ausbau des Bahnknotens Köln ist sowohl für den öffentlichen Schienenpersonennahverkehr im Rheinland als auch für den Fern- und Güterverkehr eines der wichtigsten Projekte. Durch weitere Elektrifizierung, zusätzliche

Gleise und eine Verdichtung der Taktung wird der Verkehrsfluss deutlich besser“, sagte Minister Wüst. Neben weiterer wichtiger Ausbauprojekte in der Region, wie etwa dem RRX, der A1-Brücke bei Leverkusen oder der Brücke Neuenkamp bei Duisburg sei es auch das Ziel, die einzelnen Verkehrsträger besser miteinander zu vernetzen. Mit einer Rekordsumme von 9,3 Milliarden Euro investiert die Bahn 2018 so viel wie noch nie zuvor in die deutsche Eisenbahninfrastruktur. Und dennoch: „Es ist wichtig, langfristig das Schienennetz auch in der Metropolregion Rheinland leistungsfähiger und zukunftssicherer zu machen“, bekräftigte Ronald Pofalla. Für ihn sind Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur ohne Alternative, wenn es um die Wettbewerbsfähigkeit der Region geht. „Wir müssen gemeinsam die Schiene stärken. Damit wir die Klimaschutzziele in Deutschland im Verkehrssektor überhaupt erreichen können, bedarf es einer stärkeren Fokussierung auf die Schiene. Dafür müssen wir aber weiter investieren und das Bahnfahren noch attraktiver machen – auch hier im Rheinland.“

Eine spannende Podiumsdiskussion über die Anforderungen an die Mobilität im Rheinland führten der Vorsitzende der Metropolregion Rheinland, Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel, der Präsident des Landkreistages Nordrhein-Westfalen, Mettmanns Landrat Thomas Hendele und der Leiter des Public Affairs Büros der Rewe Group in Berlin, Sebastian Lange. Dabei



(v.l.n.r.): Dr. Ernst Grigat (Geschäftsführer des Metropolregion Rheinland e.V.), Sebastian Lange (Leiter Büro Berlin der Rewe Group), Thomas Hendele (Landrat des Kreises Mettmann und Mitglied des Vorstandes des Vereins Metropolregion Rheinland), Thomas Geisel (Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf und Vorsitzender des Vereins Metropolregion Rheinland), Ronald Pofalla (Vorstand für Infrastruktur der Deutschen Bahn AG) und Hendrik Wüst (Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen)

waren sich alle einig, dass es intensiver Anstrengungen bedarf, um die Infrastruktur an die wachsenden Verkehrsströme anzupassen. „Zunehmender Pendlerverkehr entlang der Rheinschiene, immer mehr Warenverkehr, der von den ZARA-Häfen (Zeebrugge in Belgien, Amsterdam und Rotterdam in den Niederlanden und Antwerpen in Belgien) kommend durch das Rheinland transportiert wird, sowie deutlich steigender Quellverkehr überlasten die vorhandene Infrastruktur zunehmend“, erklärt der Vorsitzende des Metropolregion Rheinland e.V., Oberbürgermeister Thomas

Geisel. „Die Landes- und Bundespolitik muss jetzt die richtigen Entscheidungen treffen und Weichen stellen, um unsere Infrastruktur zukunftsfest zu machen.“ Es sei die gemeinsame Verantwortung, die Metropolregion Rheinland auch in Zukunft auf der Erfolgsspur zu halten. Dazu brauche man Entschlossenheit in der Umsetzung.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde nutzten die rund 200 geladenen Gäste die Gelegenheit, sich direkt mit Fachleuten an den Informationsständen der Metropolregion Rheinland, des NVR (Zweckverband Nahverkehr Rheinland), der IIR (IHK Initiative Rheinland) und der Regionalmanagements Düsseldorf/Mettmann, Niederrhein und des Bergischen Städtedreiecks auszutauschen.

Die Metropolregion Rheinland zählt mit rund 8,5 Millionen Einwohnern mehr als zehn Prozent der Bevölkerung in Deutschland. Sie umfasst räumlich 23 Kreise und kreisfreie Städte sowie die Städteregion Aachen und den LVR in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln in NRW. Mitglieder des Vereins sind darüber hinaus die sieben IHKs und drei Handwerkskammern des Rheinlands. Der gleichnamige Verein hat das Ziel, die Zusammenarbeit im Rheinland auf politischer, wirtschaftlicher und der Ebene der Verwaltung zu intensivieren und so das Rheinland als Metropolregion von europäischer Bedeutung im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb zu positionieren, das Rheinland als Wohn- und Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu gestalten und die Wahrnehmung als Region nach innen und außen zu stärken.

ANZEIGEN

seit 1874

**OTTO FÜHRER**  
STAHLHANDEL - STAHLSERVICE

Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid  
Tel.: 0 21 91 - 7 40 35 e-Mail: mail@otto-fuehrer.de  
Fax: 0 21 91 - 7 47 32 Internet: www.otto-fuehrer.de

FUCHSWINKEL

akzentra Vohwinkel | Am Stationsgarten 2 | 42327 Wuppertal | Tel.: 0202 26562526

ANZEIGE

**FACHKRÄFTE VON MORGEN**  
BEGEISTERN SIE DEN NACHWUCHS FÜR IHR UNTERNEHMEN!

### Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

### Ihre Ansprechpartner

**Wuppertal**  
Bernd Jung, 0202 2480715  
jung@wf-wuppertal.de  
Berit Uhlmann, 0202 2480717  
uhlmann@wf-wuppertal.de

**Solingen**  
Michael Backendorf, 0212 2906357  
m.backendorf@solingen.de  
Ute Rahn, 0212 2906351  
u.rah@solingen.de

**Remscheid**  
Frauke Türk, 02191 163416  
frauke.tuerk@remscheid.de  
Angela Stubbe, 02191 163417  
angela.stubbe@remscheid.de

## Alles zu meiner Zeit – Individualisierte Personalpolitik

„Alles zu meiner Zeit“ hieß es am 9. Oktober in der Bergischen IHK. Gemeinsam mit dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und der Berufundfamilie Service GmbH hatte die IHK zum gleichnamigen Workshop eingeladen, in dem es um Chancen und Herausforderungen einer individualisierten Personalpolitik ging. Über 50 Teilnehmer konnte IHK-Bereichsleiter Thomas Wängler im Wuppertaler IHK-Plenarsaal begrüßen. Und es gab klare Aussagen zu hören: Beispielsweise, dass es heute schlicht nicht mehr reiche, standardisierte Angebote für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu machen. Das machten Katharina Kirschbaum vom Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und Birgit Weinmann, Berufundfamilie Service GmbH, in ihren Vorträgen sehr deutlich. Um Fachkräfte zu finden und zu binden, sei dagegen heute eine individualisierte Personalpolitik notwendig. Angebote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit seien dann attraktiv, wenn sie passgenau auf die Bedürfnisse der Beschäftigten abgestimmt sind und zu deren persönlichem Lebensentwurf passen. Ob Elternzeit, Pflege oder weitere familiäre Belange – Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie sie Lebensphasen gestalten möchten.

Individuelle Vereinbarkeitslösungen sind daher zunehmend gefragt. Wie das konkret in Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchen funktionieren kann, schilderten Werner Mittelstädt, Leiter der Abteilung Personal und Organisation bei den Barmenia Versicherungen Wuppertal, und Jan Valenthon, Personalleiter bei

der Pflitsch GmbH & Co. KG in Hückeswagen. Ihre Informationen und die spätere Arbeit an konkreten Themenschwerpunkten in Kleingruppen gaben den Teilnehmern viele Hinweise und Anregungen für eine individualisierte Personalpolitik im eigenen Unternehmen.



Foto: Günter Lint

Stellten klar, dass Standardangebote zur Familienfreundlichkeit nicht ausreichen: (v.l.n.r.) Werner Mittelstädt, Barmenia Versicherungen; Katharina Kirschbaum, Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“; Jan Valenthon, Pflitsch GmbH & Co. KG; Larissa Roy-Chowdhury, Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“; Jens Munsel-Gerber, Birgit Weinmann, beide Berufundfamilie Service GmbH; Thomas Wängler, Bergische IHK

ANZEIGE

**Mercedes-Benz**

**SCHÖNAUEN**  
Alfons Schönaufen GmbH & Co. KG  
Autorisierter Mercedes-Benz PKW/Transporter, Service und Vermittlung

Winchenbachstr. 23-25  
42281 Wuppertal  
Tel. 0202/25065-0  
Fax 0202/25065-46  
www.schoenauen.de

ANZEIGE



Erstmals in Deutschland und exklusiv für 2 Tage in Wuppertal:  
**Die Akustik- und Ergonomie-Roadshow für Ihr perfektes Büro.**

Direktverkauf von hochwertigen gebrauchten Marken-Büromöbeln im großen Meetingraum des W-Tec Wuppertal in der Lise-Meitner-Str. 1-13, Haus 2, 42119 Wuppertal.

**23. November 2018 von 12 - 20 Uhr**  
Beratung durch unser Team, im Anschluß netzwerken mit Bergischen Unternehmen – open end

**24. November 2018 von 8 - 16 Uhr**  
Beratung durch unser Team

Bei Anmeldung unter [roadshow@buero2.de](mailto:roadshow@buero2.de) erhalten Sie an beiden Tagen einen Rabatt von 5% auf Ihren Einkauf. Schauen Sie vorher schon auf unserer Website [www.buero2.de](http://www.buero2.de) vorbei!

**Buero2.de** Eichenstraße 75, 65933 Frankfurt am Main (Griesheim)  
Tel. 069 / 76 89 73 03, [roadshow@buero2.de](mailto:roadshow@buero2.de)

## Erfolgsstudie Weiterbildung – #Gemeinsam Durchstarten

„Wer als beruflich qualifizierte Fachkraft motiviert ist und in die eigene Weiterbildung investiert, steigt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf der Karriereleiter weiter nach oben.“ So fasst Carmen Bartl-Zorn, Leiterin des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung bei der Bergischen IHK, die Ergebnisse der aktuellen „Erfolgsstudie Weiterbildung 2018“ zusammen. Der bundesweiten IHK-Studie liegen die Antworten von über 17.000 Absolventen zugrunde, die Anfang 2018 befragt wurden.

Mehr Verantwortung im Job, ein besseres Gehalt und die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit sind laut der Studie die Hauptmotive von IHK-Absolventen der Höheren Berufsbildung – wie zum Beispiel der Weiterbildung zum Meister.

### Weiterbildung – Ziele werden erreicht

Und diese Ziele werden erreicht: Für nahezu zwei Drittel der Befragten hat die Weiterbildung positive Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung gehabt. Das heißt, sie sind nach der Weiterbildung aufgestiegen, haben einen größeren Verantwortungsbereich oder konnten sich finanziell verbessern. Doch auch persönlich nützt ein Abschluss der Höheren Berufsbildung: 85 Prozent der befragten Absolventen geben an, dass sich durch die Weiterbildung ihr Blickwinkel erweitert hat, sie Zusammenhänge besser verstehen und nun souveräner auftreten.

Dazu passt, dass sich ebenfalls 85 Prozent der Befragten wieder für dieselbe Weiterbildung entscheiden würden. 58 Prozent wollen sich auch in Zukunft weiterbilden. Die Studie ist daher ein starkes Argument für die Berufliche Bildung und insbesondere die Höhere Berufsbildung.

Jährlich nehmen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) rund 61.000 Prüfungen der Höheren Berufsbildung (Aufstiegsfortbildung) nach dem Berufsbildungsgesetz ab, zum Beispiel zum Fachwirt, Industriemeister oder Bilanzbuchhalter.

ANZEIGE

**Von Klein bis Groß!  
Für jeden Job das richtige Angebot!**

**Ford Transit Familie**

**Alles, was Sie für Ihren Job brauchen.**

FORD TRANSIT COURIER BASIC	FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS
Energie-Rückgewinnungs-System, Ford Easy Fuel, Airbag, Fahrerseite, Lenksäule in Höhe und Reichweite einstellbar	Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber vorn elektrisch
Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von	Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von
<b>€ 119,00</b> netto <sup>1,2,3,4</sup>	<b>€ 229,00</b> netto <sup>1,2,5,6</sup>
<b>(€ 141,61</b> brutto)	<b>(€ 272,51</b> brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

**Jungmann**  
Wuppertal-Barmen  
Heckinghauser Straße 102  
0202 . 962 22-2  
[www.jungmann-vonzumhoff.de](http://www.jungmann-vonzumhoff.de)

**Vonzumhoff**  
Wuppertal-Eilfeld  
Gutenbergstraße 30-48  
Verkauf: Simonsstraße 80  
0202 . 37 30-0

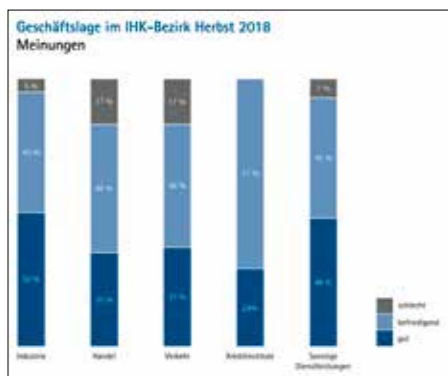
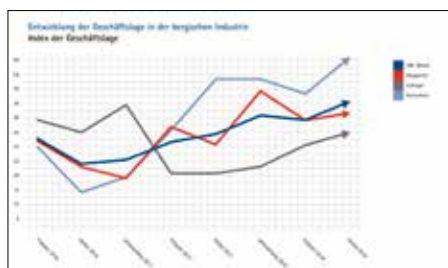
**Jungmann**  
Wülfrath  
Wilhelmstraße 30  
02058 . 90 79 10  
[www.jungmann-vonzumhoff.de](http://www.jungmann-vonzumhoff.de)

<sup>1</sup>Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). <sup>2</sup>Das Technik-Service-Paket enthält Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleiß-reparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschüssen können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Full-Service Vertrags. <sup>3</sup>Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 9.000,- netto (€ 10.710,00 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. <sup>4</sup>Gilt für einen Ford Transit Courier Basis 1,0-l-EcoBoost-Motor 74 kW (100 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, € 119,00 netto (€ 141,61 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtleistung. <sup>5</sup>Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 20.196,- netto (€ 24.033,24 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. <sup>6</sup>Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L3 Frontantrieb 2,0-l-TDCI 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, € 229,00 netto (€ 272,51 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtleistung.

## Bergische Wirtschaft weiter in der Hochkonjunktur

„Die bergische Wirtschaft läuft noch auf vollen Touren!“ So fassten am 12. Oktober Thomas Meyer, Präsident der Bergischen Industrie- und Handelskammer (IHK), und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge die Ergebnisse der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage zusammen. Daran hatten sich diesmal über 440 Unternehmen mit fast 25.000 Beschäftigten beteiligt. „Aktuell sprechen 90 Prozent von einer guten oder befriedigenden Situation“, so Meyer und Wenge weiter. Der Geschäftslageindex als Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“ halte sich auf einem sehr guten Wert von plus 34.

Vergleiche man die Konjunkturlage in den drei bergischen Großstädten miteinander, bleibe es bei Unterschieden: Der Lageindex liege in Remscheid bei plus 40, in Wuppertal bei plus 34 und in Solingen bei plus 31. Grund hierfür seien die lokal unterschiedlichen wirtschaftlichen Schwerpunkte. „Die Solinger Industrie ist stark auf die schwächelnden Autohersteller ausgerichtet, während Wuppertal viele erfolgreiche Dienstleistungs- und Großhandelsunternehmen hat. Remscheid profitiert von einer äußerst erfolgreichen Exportindustrie – insbesondere im Bereich Maschinenbau“, erläuterten die IHK-Chefs.



Die Grafiken sowie der ausführliche Konjunkturlagebericht finden sich auf [www.wuppertal.ihk24.de](http://www.wuppertal.ihk24.de) unter der Dokumenten-Nr. 4223070.

### Zunehmende Bedeutung des Inlandsgeschäfts

Insgesamt aber läuft die bergische Industrie hervorragend, das zeigt der Branchenvergleich. Mit einem Index von plus 45 liegt die Branche wieder vor den Sonstigen Dienstleistungen mit plus 41. An dritter Stelle liegen jetzt die Kreditinstitute mit plus 29. Das Verkehrsgewerbe fällt mit einem deutlich abgesackten Wert von plus 20 auf den vierten Platz zurück, gefolgt vom Handel mit einem Indexwert von 18. Tendenziell gewinne das Inlandsgeschäft zunehmend an Bedeutung. Das hängt mit der guten deutschen Konjunktur und der steigenden Kaufkraft der Konsumenten

zusammen. „Neben den Umsätzen haben sich auch die Erträge vieler Betriebe aufwärts entwickelt. Dank der guten Ertragslage können die Unternehmen ihre Investitionen in höherem Maße mit eigenen Mitteln finanzieren“, so Meyer und Wenge. Trotz der Unsicherheit bezüglich möglicher kommender Handelsrestriktionen (Strafzölle, harter Brexit) bleibe die bergische Wirtschaft insgesamt gelassen und optimistisch. Die Mehrheit der Unternehmen wolle mehr investieren und zusätzliches Personal einstellen. Allerdings fehlten mittlerweile oftmals die geeigneten Bewerber, und zwar über alle Qualifikationsniveaus hinweg. „Die bergischen Betriebe werden auch aus diesem Grund ihre eigenen Ausbildungsanstrengungen deutlich erhöhen“, betonten Meyer und Wenge abschließend.

### KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG OKTOBER 2018

Industriedaten <sup>1</sup>	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
<b>Industrie-Umsatz</b> (Änderungsraten in %)					
Jan. - Aug. '18 geg. Jan. - Aug. '17	+8,6	+0,9	+13,1	+8,5	+4,3
Aug. '18 geg. Aug. '17	+3,3	-10,3	+11,9	+3,3	+1,9

Exportumsatz der Industrie	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Jan. - Aug. '18 geg. Jan. - Aug. '17	+12,0	+1,3	+20,3	+12,7	+4,6
Exportquote Jan. - Aug. '18	59,8	45,6	54,9	55,4	46,4

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)				
Jan. - Aug. '18 geg. Jan. - Aug. '17				
a) Herst. von Metallerezeugnissen:	+2,3		e) Fahrzeugbau:	+7,6
b) Elektroindustrie:	+5,8		f) Metallerezeugung:	+5,0
c) Maschinenbau:	+21,3		g) Kunststoffindustrie:	+5,1
d) Chemieindustrie:	+22,7		h) Nahrungsmittel:	+4,4

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
<b>Arbeitslosenquote<sup>2</sup></b> Sept. '18 (in %)	8,2	7,6	7,1	7,8	6,6
Arbeitslose, Änderung					
Sept. '18 geg. Vorjahresmonat (in %)	-8,6	-8,2	-13,1	-9,3	-8,3
darunter: Männer	-8,8	-8,8	-10,6	-9,1	-8,6
Frauen	-8,4	-7,4	-15,9	-9,4	-7,8
Sept. '18 geg. Vormonat	-3,0	-2,1	-2,6	-2,7	-3,6
darunter: Männer	-3,8	-3,0	-1,7	-3,2	-3,5
Frauen	-1,9	-1,1	-3,7	-2,0	-3,7

Verbraucherpreisindex für NRW	IHK	NRW
Sept. 2018 gegenüber Vorjahresmonat (in %):		+2,3

<sup>1</sup>Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten.

<sup>2</sup>bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.

## Mehr Unternehmertum wagen

Unternehmensgründungen sind der Motor einer dynamischen Wirtschaft, sie sorgen für neue Ideen und die notwendige Restrukturierung. In einer aktuellen Studie untersuchte IHK NRW zusammen mit dem Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn das Image des Unternehmertums und wie potenzielle Gründer zum Thema Selbstständigkeit eingestellt sind. Die Bereitschaft für den Sprung in die Selbstständigkeit in Nordrhein-Westfalen sinkt seit Jahren, wie der KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2007 bis 2017 bereits zeigt. Demnach verringerte sich der Anteil der Gründer (und der Übernehmer) an der Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren in NRW von 2,45 Prozent in den Jahren 2000 bis 2006 auf 1,54 Prozent in den Jahren 2014 bis 2016.

Diese Entwicklung haben IHK NRW und ZEM zum Anlass genommen, das Unternehmer-Image zu erforschen. Insgesamt 1.448 Teilnehmer, die ein genaues Abbild der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 21 bis 45 Jahren darstellen, wurden dazu befragt. Fazit: Das Image des Unternehmers ist überwiegend gut. Er wird als verantwortungsvoll, nachhaltig, sozial und innovativ angesehen. Potenzielle Unternehmensgründer sind vorwiegend männlich und noch jung (21 bis 25 Jahre) oder bereits etwas älter mit Berufserfahrung (41 bis 45 Jahre).

Selbstverwirklichung, eigene Interessen und individuelle Fähigkeiten sind die wichtigsten Triebfedern für den Weg in die Selbstständigkeit, die Angst vor dem finanziellen Risiko das größte Hemmnis. Die vielleicht wichtigste Erkenntnis: Das Wissen über die Selbstständigkeit ist gering, das Thema Unternehmertum findet in Schulen und Universitäten zu wenig statt. Dies dürfte auch ein Grund sein, warum viele der rund 350 Befragten, die mit der Selbstständigkeit liebäugeln, bisher den Schritt in das Unternehmertum noch nicht gewagt haben. Denn die Studie zeigt auch, dass bei näherer Beschäftigung mit dem Thema manche Ängste schwinden, etwa vor den bürokratischen Hürden. Die IHKs in NRW werden daher gerade die Aufklärungsarbeit in den nächsten Monaten verstärken.

## SOCIAL-MEDIA-TIPPS

### SOZIALE NETZWERKE – WER, WAS, WIE OFT

Im Oktober erschien die neue ARD/ZDF-Online-Studie, die seit 1997 jährlich veröffentlicht wird. Mittlerweile sind mehr als 90 Prozent der Deutschen online. Das sind 63,3 Millionen Menschen in der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren – fast eine Million mehr als im Vorjahr. 54 Millionen Menschen davon nutzen das Internet täglich. Zum Vergleich: 2015 waren es nur 44,5 Millionen Menschen. Die Nutzung von sozialen Netzwerken war auch Untersuchungsgegenstand. Hier die wichtigsten Aspekte.

### TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER – FACEBOOK FÜHRT

Knapp 20 Prozent aller Frauen und Männer in Deutschland nutzen täglich die größte Social-Media-Plattform Facebook. Im Vergleich zum Vorjahr büßt der Gigant zwar zwei Prozentpunkte ein, bleibt aber dennoch in Führung. Mehr als ein Drittel aller 14- bis 29-Jährigen und ein Viertel aller 30- bis 49-Jährigen informieren sich jeden Tag über Neuigkeiten von Freunden und Unternehmen.

### INSTAGRAM UND SNAPCHAT HOLEN JUGENDLICHE BESSER AB

Über alle Altersgruppen gesehen liegt der knackige Bilder- und Storydienst Instagram zwar nur bei fast zehn Prozent, aber die Hälfte aller 14- bis 19-Jährigen nutzt Instagram täglich. Snapchat folgt knapp dahinter. Wer also auf Augenhöhe mit dieser Altersgruppe kommunizieren möchte und relevanten Inhalt zu bieten hat, ist hier genau richtig.

### TWITTER – DIE NISCHENKÖNIGIN

Ein Prozent der Gesamtbevölkerung nutzt täglich Twitter, mindestens einmal in der Woche sogar vier Prozent. Zwar agiert Twitter damit in der Nische – trotzdem ist die Plattform für Unternehmen zur



Foto: Günter Until

Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps zur sinnvollen Nutzung von Social Media in Unternehmen.

Imagebildung, zum Markenaufbau und zur Erweiterung der Bekanntheit interessant. Hier tummeln sich möglicherweise interessante Influencer mit hohen Reichweiten.

### XING – DAS BUSINESS-NETZWERK

Auch hier liegt die tägliche Nutzung der Gesamtbevölkerung bei nur einem Prozent. Vier Prozent nutzen das Portal mindestens einmal wöchentlich, in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen liegt der Anteil bei acht Prozent. Gute Konjunktur und Arbeitsmarktbedingungen könnten Grund für die relativ schwache Nutzung sein. Für Unternehmen lohnt sich das Portal dennoch, um sich als interessanter Arbeitgeber zu positionieren und Fachkräfte zu finden.

Denn immer mehr Bewerber beziehungsweise Stellensuchende informieren sich vorab über den potenziellen neuen Arbeitgeber online.

Den Artikel mit weiterführenden Links zum Thema ARD/ZDF-Online-Studie 2018 gibt es auf unserer Webseite [www.wuppertal.ihk24.de](http://www.wuppertal.ihk24.de) unter der Nummer 2725050.



Gründungsberatung

# PASSENDEN STARTHILFE

Alper Korkmaz konnte dank KfW-Startgeld sein Unternehmen Coretexx Hair gründen.

Im Bergischen Städtedreieck mangelt es nicht an Ideen. Für die Realisierung braucht es oft einen finanziellen Anschub. Hier setzen Gründungsförderungen an. Das in der IHK ansässige Bergische Startercenter unterstützt bei diesem Thema.

Wenn es um Haare geht, sind Alper und Sevgi Korkmaz ausgewiesene Spezialisten: Der 48-jährige Wuppertaler startete nach dem BWL-Studium eine Vertriebskarriere in der Haarkosmetik-Branche. Seine Frau ist Friseurmeisterin und gründete 2012 eine Handelsagentur für den Vertrieb von Friseurscheren und die Distribution von „MUK Haircare“, einer „friseurexklusiven“ Kosmetikmarke aus Australien. „Wir haben diese Marke auf der Messe Hair International in London entdeckt und in den deutschen Friseurmarkt eingeführt“, erklärt Alper Korkmaz. 2014 übernahm er das Geschäft von seiner Frau – „meine Entscheidung für die Selbstständigkeit“. Der Neu-Unternehmer fing in

kleinen Schritten an. Er gab Proben in Test-Salons ab und konnte sich über ein positives Feedback freuen. Die Nachfrage wurde größer und größer. „2016 war mir klar, dass ich mich anders aufstellen muss.“ Bis dato habe er das deutschlandweite Geschäft ganz allein gestemmt – von der Lagerhaltung über die Verpackung bis zum Verkauf. Alper Korkmaz nahm Kontakt zu einem Kreditinstitut auf, um KfW-Startgeld zu beantragen. Mit Andre Scheifers vom Bergischen Startercenter führte er das Erstgespräch und bekam die notwendigen Informationen und Unterlagen. Betrieben wird das Startercenter von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid zusammen

mit den beiden Technologiezentren, der Bergischen Universität, dem Handwerk sowie den drei regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen. Alper Korkmaz nahm einen Business-Coach in Anspruch und arbeitete acht Monate lang an einem Businessplan. Die Arbeit zahlte sich aus. „Im März 2018 bekam ich die Zusage von der KfW. Aus der Handelsagentur wurde die Coretexx Hair + Care GmbH & Co. KG mit ihm als geschäftsführendem Gesellschafter. Er mietete ein neues Lager an der Bendahler Straße an – ein Quantensprung: „Wir haben jetzt 200 Quadratmeter zur Verfügung und hatten vorher drei bis vier Quadratmeter.“ Das Kapital setzte Korkmaz für Waren- und Betriebsaustattung, Hard- und Software sowie einen Transporter ein. Derzeit beschäftigt das Unternehmen einen freien Mitarbeiter im Innendienst und Lager, eine freie Fachtrainerin für Salon- und Farbschulungen und hat eine PR-Agentur mit Werbung und Marketing beauftragt. Im Oktober 2018 kam

die erste angestellte Vertriebsmitarbeiterin für Rhein/Ruhr hinzu. Für das kommende Jahr sind eine zweite Fachtrainerin, ein Vollzeitmitarbeiter für das Lager und ein zweiter Mitarbeiter für den Vertriebsaußendienst vorgesehen. Auch die bundesweite Präsenz (momentan fünf Handelsvertretungen) soll weiter ausgebaut werden. „Ich möchte in Wuppertal bleiben und hier auch expandieren“, so der Geschäftsführer. Der nächste Schritt: „In den kommenden drei Jahren wollen wir einen festen Unternehmensstandort finden, an dem wir Lager, Verwaltung und eine Akademie bündeln können.“

## Halb so wild – Mit Beratung durch den „Förderdschungel“

„Ein spannendes und schlüssiges Unternehmenskonzept hat immer eine gute Chance, eine passende Finanzierung zu erhalten“, sagt Thomas Grigutsch, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Starthilfe und Unternehmensförderung. Die öffentlichen Finanzierungshilfen böten dabei neben attraktiven Zinskonditionen auch meist eine Kreditabsicherung mit an – „ideal, wenn eigene Absicherungsmöglichkeiten nicht vorhanden sind“. Gerade im Gründungsbereich ist der vielbeschworene „Förderdschungel“ laut des Experten dann auch gar nicht so dicht. „In der Regel kommen nur eine Handvoll Programme in Frage. Hier beraten wir dann im Rahmen der Konzepterstellung in unserem Startercenter oder – auch für bestehende Unternehmen – bei unseren regelmäßigen Fördermittelsprechtagen mit der NRW Bank. Von dieser Förderbank des Landes erhielt auch Sabine Kirschbaum ihr Gründungsdarlehen. „Ende Dezember 2017 wusste ich Bescheid, dass es klappt.“ Die 54-Jährige bietet Lohn- und Gehaltsbuchhaltungslösungen an und hat sich auf die Besonderheiten des Handwerks (Schlechtwetter-Konten et cetera) und des öffentlichen Dienstes spezialisiert. Nach der Insolvenz ihres letzten Arbeitgebers entschied sich die gelernte Bürokauf- und Personalfachfrau, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. „Als ich meine Stelle verloren habe, hat mir das Arbeitsamt geholfen. Mit einem Businessplan bekam ich ein halbes Jahr Förderung und für weitere neun Monate eine Deckelung der Sozialversicherungsbeiträge“, erzählt sie. Eine weitergehende Förderung wollte sie zunächst nicht in Anspruch nehmen, „weil ich nicht mit Schulden starten wollte“. Sie investierte stattdessen Eigenkapital.



Sabine Kirschbaum hat sich mit einem Gründungsdarlehen der NRW Bank als Lohn- und Gehaltsbuchhalterin selbstständig gemacht.

## Anfangsschwierigkeiten mit Gründungsdarlehen gemeistert

Der Anfang sei etwas schwierig gewesen, gibt sie zu, weil sie sich zunächst einen Namen machen müssen. „Ich habe mit wenigen Kleinmandaten begonnen.“ Doch dann trug die Mund-zu-Mund-Propaganda Früchte. „Die Handwerker beispielsweise sprechen auf dem Bau miteinander und empfehlen mich.“ Inzwischen kümmert sich Sabine Kirschbaum sowohl um Drei-Mann-Betriebe, aber auch um Auftraggeber mit mehr als 150 Mitarbeitern. Auch Steuerberater zählen zu ihren Kunden. „Ich erledige die Baulöhne, alles andere macht der Steuerberater.“ Ende 2017 konnte sie einen besonders großen Mandanten akquirieren: Es ging um die Lohnabrechnung für rund 180 Mitarbeiter. Das bedeutete aber, dass sie ihre IT auf den entsprechenden Stand bringen musste. „Da kein Eigenkapital mehr vorhanden war, habe ich mir eine Unternehmensberaterin und das Startercenter der IHK in Person von Herrn Schei-

fers ins Boot geholt.“ Mit dem bewilligten Gründungsdarlehen konnte sie dann unter anderem einen Firmenwagen für Außentermine anschaffen, ihre Hardware erneuern und die Software erweitern. Auch der Datenschutz erforderte Investitionen. „Für mein Büro in Unterbarmen, wo die Akten liegen, habe ich eine Alarmanlage angeschafft.“ Der Erfolg bringt auch Personalbedarf mit sich: „Ich suche händierend nach einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter.“

Daniel Boss

### KONTAKT

Bergisches Startercenter  
Standort Wuppertal  
c/o IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid  
Heinrich-Kamp-Platz 2  
42103 Wuppertal  
Tel. 0202 2490777  
startercenter@wuppertal.ihk.de  
www.bergisches-startercenter.de



# Eine starke Botschaft

Betriebliche Krankenversicherungen signalisieren: Der Arbeitgeber kümmert sich um das Wohl der Belegschaft. Darüber hinaus gibt es weitere Vorteile, die weniger bekannt sind. Ein Interview mit Daniel Schmalley, Leiter des Kompetenzzentrums Firmenkunden der Barmenia.



**Herr Schmalley, wie funktioniert eine betriebliche Krankenversicherung?**

Daniel Schmalley: Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) ist eine Krankenzusatzversicherung, die der Arbeitgeber bei einem Anbieter privater Krankenversicherungen für seine Belegschaft abschließt. Arbeitnehmer kommen so in den Genuss von Leistungen auf Privatpatientenniveau – etwa im Krankenhaus, bei ergänzender Vorsorge oder bei einer Zahnbehandlung. Als Vertragspartner tritt in der Regel der Arbeitgeber auf.

**Welche Vorteile bietet eine betriebliche Krankenversicherung für Unternehmen?**

Eine bKV zeigt den Mitarbeitern Wertschätzung – und ist ein ganz zentrales Personalinstrument. Denn erstens gilt: Die bKV hilft dabei, Top-Kräfte zu gewinnen und zu halten. Der Fachkräftemangel ist ja überall greifbar. Schon jetzt gibt jedes vierte Unternehmen an, offene Stellen längerfristig nicht

besetzen zu können. Und da kommt ein Arbeitgeber und sagt: Liebe Mitarbeiter, wir kümmern uns, wenn es wirklich darauf ankommt – nämlich, wenn es um eure Gesundheit und die eurer Familien geht. Das ist eine starke Botschaft. Und zweitens: Belegschaften altern und Fehlzeiten steigen. Eine umfassende Vorsorge trägt zu gesünderen Belegschaften bei und kann so helfen, Krankentage zu reduzieren. Die moderne bKV ist überdies verwaltungsarm, lässt sich mit dem richtigen Partner also unkompliziert umsetzen.

**Welche Vorteile hat das für die Mitarbeiter?**

Mitarbeiter erhalten durch die bKV Vorsorgeleistungen auf Privatpatientenniveau. In den meisten Fällen übernimmt der Arbeitgeber zudem den Beitrag. Die möglichen Vorteile sind je nach Angebot vielfältig: Von der Erschöpfungsüber die Allgemein- oder die Manager-Vorsorge bis hin zu telemedizinischer Beratung – dank der haben Mitarbeiter

etwa die Möglichkeit, von überall einen Arzt per Video oder Telefon zu konsultieren. Das spart Wege und unnötige Stunden in Wartezimmern.

**Für welche Branchen ist eine bKV besonders interessant?**

Für alle, die Wert auf zufriedene und gesunde Mitarbeiter legen. Ich nehme an: Das ist in jeder Branche der Fall.

**Wie berechnen sich die Beiträge?**

Die Kosten hängen von den ausgewählten Angeboten ab. Die Barmenia hat eine Reihe von Gutscheinelösungen für verschiedene Anliegen entwickelt. Generell gilt: Vorsorge in der bKV kostet mit Sicherheit weniger als viele andere Zusatzleistungen, die Arbeitgeber bieten. Ausgaben für gesunde und zufriedene Belegschaften lohnen sich aber immer. Wird durch die Vorsorge nur ein halber Feiertag verhindert, hat sich die bKV in den meisten Fällen schon amortisiert.

**Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um eine betriebliche Krankenversicherung abzuschließen?**

Voraussetzung ist in der Regel eine geringe Mindestanzahl an Arbeitnehmern, die von Beginn an versichert werden – im Falle der Barmenia sind es beispielsweise fünf.

**Welche verschiedenen Optionen gibt es? Welche sind am beliebtesten?**

Am beliebtesten sind unsere Gutscheine, die wir für verschiedene Anliegen bieten – von der allgemeinen Vorsorge bis zu telemedizinischer Beratung. Denn die Gutscheine erklären sich selbst, steuern sich selbst und rechnen sich selbst ab. Sie wurden speziell für arbeitgeberfinanzierte Modelle entwickelt. Daneben ist die Nachfrage nach optimaler Versorgung im Krankenhaus am größten, wie etwa Chefarztbehandlung.

**Wie entwickelt sich die Zahl der Unternehmen, die eine bKV abschließen? Gibt es einen Trend?**



Daniel Schmalley, Leiter des Kompetenzzentrums Firmenkunden der Barmenia

Wir spüren zunehmende Nachfrage. Rückenwind gibt auch ein Urteil des Bundesfinanzhofs aus dem Sommer: Beiträge des Arbeitgebers zur bKV sollen demnach bis zur Grenze von 44 Euro steuerfrei bleiben. Ein wichtiges Signal.

**Können Sie ein konkretes Beispiel für die positiven Auswirkung einer betrieblichen Krankenversicherung nennen?**

Ein schönes Beispiel ist die ITEX Gaebler-Industrie-Textilpflege GmbH & Co. Seit Anfang 2018 bietet das Unternehmen seinen 170 Mitarbeitern eine betriebliche Krankenversicherung an – und ist mit dem Ergebnis rundum zufrieden: Etwa 70 Prozent der Belegschaft haben die neue Möglichkeit von Vorsorgeuntersuchungen bereits wahrgenommen; viele chronische Erkrankungen wurden frühzeitig entdeckt – und die Mitarbeiter fühlen sich wertgeschätzt.

ADVERTORIAL

**DIE RASERBIENE**

Sind Sie dagegen versichert?



Wenn's drauf ankommt.



Hier geht's zur Auflösung.

**SHT Schmitz·Horn·Treber**  
Versicherungsmakler

**Im Job eine echte Größe.**

DER FORD **TRANSIT CUSTOM CITYLIGHT**

Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand, Nutzlast: 580 kg, EURO6

Als Tageszulassung bei uns für nur

**€ 15.990,-** netto  
**(€ 19.028,10** brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

**BERGLAND GRUPPE**

1) Angebot gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW „CityLight“ 260L1 2.0 I TDCi-Motor 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe.

**Praktischer Alleskönner für den modernen Nutzfahrzeugpark**

Bei der Auswahl der Nutzfahrzeugflotte gilt es einiges zu beachten. Doch die Experten des Autohaus Bergland stehen mit Rat und Tat zur Seite. Denn der Nutzfahrzeug-Service des Autohauses ist passgenau auf individuelle Unternehmensansprüche zugeschnitten. So können sich Kunden im Autohaus Bergland vom neuen Ford Transit Custom überzeugen.

Leistung und Effizienz treffen hier auf ausgesprochen hohen Fahrkomfort. Denn der Ford Transit Custom beweist eindrucksvoll, dass hervorragende Fahrdynamik, ausgeprägte Kraftstoffeffizienz und niedrige Emissionswerte sich nicht widersprechen, sondern in einem modernen Fahrzeug vereinbar sind.

Die fortschrittlichen und sparsamen 2,0-l-TDCi Ford EcoBlue Motoren sind – je nach Leistungsstufe – mit einem 6-Gang-Schaltgetriebe oder dem SelectShift-Automatikgetriebe ausgestattet. Diese Motoren erfüllen die strengen Euro-6-Richtlinien und reduzieren dank der AdBlue-Technologie nicht nur die Betriebskosten und den Kraftstoffverbrauch des Fahrzeugs, sondern auch seine CO2-Emissionen.

In der Fahrerkabine wartet der von Ford gewohnte Komfort, der höchste Funktionalität gewährleistet. Machen Sie am besten gleich noch einen Termin aus.

Weitere Infos finden Sie unter [bergland-gruppe.de](http://bergland-gruppe.de)

# Bürge für alle Fälle

Nicht nur im Städtedreieck ist die Wirtschaft auf Kredite angewiesen, um konkurrenzfähig zu bleiben, um zu wachsen, um sich zu entwickeln. Wenn die Hausbank dabei Vorbehalte äußert, kann sich ein Antrag bei der Bürgschaftsbank NRW lohnen.

Nicht jeder kennt sie, dabei können sie helfen, wenn ansonsten Sicherheiten fehlen. Sie greifen regelmäßig Unternehmen unter die Arme, wenn diese Probleme haben, für ihre Pläne einen Kredit bewilligt zu bekommen. Die Rede ist von Bürgschaftsbanken. Jedes Bundesland hat eine rechtlich eigenständige Bürgschaftsbank. Manfred Thivessen ist Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW mit Sitz in Neuss. Das Tätigkeitsfeld seines Kreditinstituts beschreibt er so: „Salopp gesagt sind wir das Schmieröl, wenn Sand im Wirtschaftsgetriebe ist.“ Aktuell sei die wirtschaftliche Lage gut und die Banken zögerten nicht allzu lange bei der Kreditvergabe, deshalb sei die Gesamtzahl der Bürgschaften zurzeit leicht rückläufig. Anders sehe die Lage bei Bürgschaften für Gründer und Unternehmensnachfolger aus. „Hier steigt die Zahl leicht an“, so Thivessen.

## Persönlicher Kontakt

Alle Bürgschaftsbanken sind im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken zusammengeschlossen. Das Ziel ist die indirekte Wirtschaftsförderung. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen ist das Angebot interessant. Aber auch bei Existenzgründungen. Die Bürgschaftsbank übernimmt Ausfallbürgschaften, mit denen sie den Hausbanken bis zu 80 Prozent des Kreditrisikos abnimmt. In der Praxis bedeutet das, dass Kredite

bis zu einer Höhe von 1,56 Millionen Euro abgesichert sind. Gerade für Gründungswillige, die verständlicherweise noch keine belastbaren Zahlen liefern können, ist das eine gute Option, um ein Geschäft aufzubauen. „Wir reden mit jedem Antragsteller persönlich über seine Pläne“, sagt Thivessen. Über eine Glaskugel verfüge man auch bei der Bürgschaftsbank nicht, dennoch sei der direkte Kontakt wichtig für die Einschätzung der Lage. Aus diesem Grund arbeiten bei der Bürgschaftsbank NRW branchenerfahrene Praktiker, die ein Geschäftsvorhaben mit kritischem Blick beurteilen – im Zweifelsfall aber immer für die Chance entscheiden.

## Sinnvolle Förderungen

Bürgschaftsbanken bieten zwar nicht die gesamte Bandbreite an Bankgeschäften an, trotzdem gelten sie als Kreditinstitute nach dem deutschen Kreditwesengesetz. Alle Institute sind jeweils rechtlich und wirtschaftlich selbstständig. Es handelt sich so gesehen private Selbsthilfeeinrichtungen des Mittelstandes. Finanziert werden die Bürgschaften mit Beteiligung von den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, Kammern der freien Berufe, Wirtschaftsverbänden und Innungen, Banken und Sparkassen sowie Versicherungsunternehmen. Unterstützt wird die Fördertätigkeit vom Bund und dem jeweiligen Bundesland.

Beantragt werden kann eine Bürgschaft zum Beispiel für Betriebsübernahmen, Beteiligungen, Betriebsweiterungen oder -verlagerungen, Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Investitionen in Maschinen, Gebäude und Warenlager oder die Finanzierung von Betriebsmitteln. Sanierungen oder Umschuldungen gehören nicht zum Portfolio. Ein entsprechender Antrag kann entweder direkt bei der Bürgschaftsbank – sofern die Ausfallbürgschaft 200.000 Euro nicht übersteigt – oder über den Ansprechpartner der Hausbank gestellt werden.

Das Motto der Bürgschaftsbank NRW: An fehlenden Sicherheiten soll kein wirtschaftlich sinnvolles Vorhaben scheitern. Trotzdem müssen natürlich einige Voraussetzungen erfüllt sein. So werden beispielsweise geordnete finanzielle Verhältnisse sowie kaufmännische und fachliche Qualifikation seitens des Antragstellers vorausgesetzt. Und: Die vorhandene oder noch zu gründende Firma erwirtschaftet (voraussichtlich) ausreichende Erträge. Außerdem muss das Vorhaben mit den Zielen der staatlichen Wirtschaftsförderung nach den gültigen EU-Regeln für staatliche Beihilfen förderfähig sein. Sind all diese Rahmenbedingungen gegeben, ist die Bürgschaftsbank NRW ein verlässlicher Partner, wenn es um die Übernahme von Kreditrisiken geht.

## Mehr Handlungsfreiheit durch Perfactoring

Die Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH bietet Dienstleistungen rund um das Factoring für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) an. Geschäftsführer Andreas Koch informiert über das Unternehmen und die neue Marke „Perfactoring“.

### Perfactoring – Liquidität, die passt!

Liquidität ist die Lebensader eines jeden Unternehmens – denn nur mit einer soliden Zahlungsfähigkeit können Unternehmen im harten Wettbewerb dauerhaft bestehen. Dies zu gewährleisten ist in Zeiten steigender Außenstände bei Abnehmern, kürzerer Zahlungsziele bei Lieferanten und hoher Insolvenzraten natürlich nicht einfach.

Wie lässt sich also die Liquidität eines Unternehmens optimieren, um mehr Handlungsfreiheit zu gewinnen?

### Eine Möglichkeit ist Perfactoring!

„Wir glauben fest daran, dass eine perfekte Dienstleistung genau der richtige

Ansatz ist, wenn es um die Liquidität von Unternehmen geht“, sagt Andreas Koch, Geschäftsführer der Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH. „Mit unserem strategischen Perfactoring-Konzept werden wir dem Anspruch gerecht, eine optimale und auf das Unternehmen abgestimmte Finanzdienstleistung zu realisieren. Dies erreichen wir dank unserer Einbindung in die Creditreform-Gruppe.“

Hilfreich für Unternehmen ist beispielsweise eine bankenunabhängige Forderungsfinanzierung, die sich analog ihrer Umsätze entwickelt und vom Zahlungsverhalten der jeweiligen Kunden unabhängig ist. Die vollumfängliche Absicherung der Forderungen (100 Prozent Delkredereschutz) sowie die Auslagerung des Debitorenmanagements, bringen dem Unternehmen zusätzlichen Schutz und Entlastung. Ein individuell abgestimmtes Mahnwesen ist genauso fester Bestandteil des Perfactoring wie umfassende und tagesaktuelle Reports. Diese Informationen werden ergänzt

durch ein transparentes Kundeninformationssystem und ein professionelles Risikomanagement.

„Unsere Abwicklung ist schlank und transparent, die Umsetzung kurzfristig darstellbar“, erklärt Andreas Koch weiter. „Die regionale Nähe zu unseren Kunden ermöglicht uns ein individuelles Kundenverständnis und somit eine perfekte Factoring-Lösung unter Berücksichtigung der individuellen Anforderungen Ihres Unternehmens“.

### Welche Kunden nutzen Perfactoring?

Unsere Kunden sind in der Regel Unternehmen aus allen Branchen mit einem Jahresumsatz zwischen 250.000 bis etwa zehn Millionen Euro. In Einzelsegmenten übernehmen wir aber auch die Begleitung von umsatzstärkeren Unternehmen. Viele Kunden nutzen unser Angebot des Ausschnitts-Factoring. Das bedeutet, dass nicht alle Debitoren über Factoring abgewickelt werden, sondern nur die Debitoren, die ein entsprechend langes Zahlungsziel haben, oder die, aus Risikogesichtspunkten, möglichst gegen Ausfälle abgesichert sein sollten. Dadurch erreichen wir eine Kostenoptimierung für die Kunden und machen unsere Dienstleistung noch interessanter.

### Crefo-Factoring in Zahlen und Fakten

Die Crefo-Factoring-Gruppe mit ihren 15 Gesellschaften zählt zu einem der zuverlässigsten und stärksten Factoring-Anbieter für kleine und mittelständische Unternehmen im deutschen Markt. Die über 150 Mitarbeiter leisten dafür ganze Arbeit. Dank ihrer Kompetenz und einem hohen serviceorientierten Einsatz tragen sie entscheidend zum Geschäftserfolg der gesamten Organisation bei. Das Gesamtvolumen des von den Crefo-Factoring-Gesellschaften abgewickelten Umsatzes betrug im ersten Halbjahr 2018 ca. 930 Mio. Euro, erwirtschaftet mit der Betreuung von über 1.200 Kunden.

Die Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH war eine der ersten eigenständigen Factoring-Gesellschaften der Creditreform-Gruppe, die Ende der 1990er Jahre das operative Geschäft aufnahmen. Zu ihrem Einzugsgebiet gehören die Städte Solingen, Remscheid und Leverkusen mit ihrem Umfeld.



Andreas Koch, Geschäftsführer der Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH

## Rückendeckung für die Finanzierung guter Ideen

Trotz laut ifo-Kredithürde gutem Kreditzugang müssen kreative Gründer und expansionswillige Unternehmer ihre ehrgeizigen Pläne aufgeben, wenn sich die Kreditinstitute zunächst schwertun, die notwendigen Investitionen in vollem Eigenobligo zu finanzieren. Der Grund für diese Zurückhaltung ist dann häufig derselbe: Der Kreditantragsteller kann

keine ausreichend werthaltigen Kredit-sicherheiten stellen. Oft geben Frustrierte ihre Vorhaben dann enttäuscht auf. „Dazu muss es in vielen Fällen nicht kommen, die Hausbanken binden zur Risikoteilung die Bürgschaftsbank NRW ein“, erläutert Manfred Thivessen. Der Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW GmbH weiter: „Eine gute Idee

ist immer finanzierbar. An fehlenden Sicherheiten soll und darf kein betriebswirtschaftlich sinnvolles Vorhaben in Nordrhein-Westfalen scheitern.“

Die Bürgschaftsbank NRW ersetzt fehlende Sicherheiten durch voll werthaltige Ausfallbürgschaften und fördert damit Existenzgründer, Betriebsübernahmen, tätige Beteiligungen, Investitionen in Maschinen, Gebäude und Warenlager, Betriebsmittel (Kontokorrentkreditlinien) sowie Bankbürgschaften für Anzahlungen, Vertragserfüllung und Gewährleistungen. Von dieser Hilfe können, neben Einsteigern und Existenzfestigern, mittelständische Betriebe aus Handwerk, Handel, Industrie, Gastronomie sowie Unternehmen aus den übrigen Gewerben, der Landwirtschaft und Angehörige der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen profitieren.

Die Bürgschaftsbank NRW bürgt für bis zu 80 Prozent eines Kredits. Der Maximalbetrag einer Bürgschaft liegt bei 1,25 Millionen Euro, oft ein wichtiger Baustein innerhalb eines Finanzierungspaketes. Bei der Entscheidung für eine Förderung steht die fachliche und persönliche Qualifikation des Antragstellers im Fokus. Außerdem hält sich die Bürgschaftsbank NRW an die Devise: „Im Zweifel für die Chance.“ Diese Aufgeschlossenheit spiegelt sich auch in der Antragsprüfung wider. Bei dem Check gibt es keine Routine- oder automatischen Prozesse. Sämtliche Anträge werden schnell und individuell bearbeitet.

Fördergesuche nimmt in der Regel die Hausbank entgegen. Bei einem Bürgschaftsbedarf bis maximal 200.000 Euro können sich Antragsteller auch direkt an die Bürgschaftsbank NRW wenden.

Ein weiteres Plus: Bei fehlendem Eigenkapital ist „aus einer Hand“ die Einbindung stiller Beteiligungen der KBG NRW bis zu 1 Mio. Euro in die Finanzierung möglich.

**Weitere Informationen:**  
www.bb-nrw.de bzw. kbg-nrw.de



### Wir bürgen für Sie...

...wenn Kreditsicherheiten bei Ihrer Finanzierung fehlen!

Wir unterstützen mittelständische Unternehmen und die Freien Berufe mit Ausfallbürgschaften für

- Existenzgründungen, Betriebsübernahmen
- Betriebserweiterungen und -verlagerungen, Modernisierungen
- betriebliche Investitionen
- die Finanzierung von Betriebsmitteln (auch Kontokorrentkreditlinien)
- Bankbürgschaften für Anzahlungen, Vertragserfüllung und Gewährleistungen

**Im Übrigen... Wirtschaftliches Eigenkapital erhalten Sie über die KBG NRW (www.kbg-nrw.de).**



Bürgschaftsbank  
Nordrhein-Westfalen GmbH  
Kreditgarantiegemeinschaft  
Hellersbergstraße 18  
41460 Neuss

Telefon: 02131 5107-0  
Telefax: 02131 5107-333

www.bb-nrw.de  
info@bb-nrw.de

© Rido #40548323

## Fair versichert – gut geschützt

Sie wollen die Kfz-Versicherung wechseln? Dann müssen Sie schnell sein. Der Stichtag für den Wechsel ist meist der 30. November. Ansonsten verlängert sich der Vertrag automatisch um ein weiteres Jahr.



Für Autofahrer ergibt sich bei einem Vergleich der Versicherer ein großes Einsparpotenzial. Die Höhe der Versicherungsbeiträge hängt von einigen Faktoren ab: Wer zum Beispiel lange

unfallfrei gefahren ist, zahlt geringere Beiträge für die Kfz-Versicherung. Die sogenannte Schadenfreiheitsklasse (SF-Klasse) erhöht sich mit jedem Jahr ohne gemeldeten Schaden und ist für die Haftpflicht- und die Vollkaskoversicherung relevant. Den umfassenden Schutz einer Vollkaskoversicherung können sich Autofahrer mit einer hohen Schadenfreiheitsklasse zu besonders günstigen Konditionen leisten.

Allerdings sollten Autofahrer bei der Suche nach einem neuen Tarif nicht nur auf die Preise achten. Entscheidend sind die angebotenen Leistungen. Unabhängige Tests empfehlen eine Versicherungssumme von mindestens 100 Millionen Euro bei der Kfz-Haftpflicht. Autofahrer, die häufig auf dem Land unterwegs sind, sollten darauf achten, dass die Kaskoversicherung eine erweiterte Wildschadendeckung enthält, die Kollisionen mit Tieren aller Art umfasst. Auch bei Zusatzoptionen kann

gespart werden. So kann der Beitrag der Vollkasko- oder Teilkaskoversicherung gesenkt werden, wenn Sie eine höhere Selbstbeteiligung oder eine Werkstattbindung vereinbaren.

Eine Besonderheit, die unter anderem die Barmenia anbietet: Im Fall eines Schadens bleiben Sie mithilfe des Online-„Schadenstatustrackers“ immer auf dem Laufenden. Sie können so den aktuellen Stand der Bearbeitung und Abwicklung des Schadens verfolgen, ähnlich einer Paket-Sendungsverfolgung. Sie erhalten eine SMS oder E-Mail, wenn der Schaden angelegt ist, ein Schreiben rausgeht, ein Dienstleister oder Sachverständiger eingeschaltet und die Zahlung angewiesen wurde.

Zwar wechseln viele Autofahrer aus Bequemlichkeit ihre Kfz-Versicherung selten oder gar nicht, ein regelmäßiger Vergleich kann sich aber lohnen. Die Barmenia Versicherungen empfehlen einen jährlichen Check. Ersparnisse von mehreren Hundert Euro sind möglich, ohne dass Autofahrer auf Leistungen verzichten müssen.



Jetzt noch schnell wechseln!

30. November ist Wechseltag. Sichern Sie sich unseren „Premium-Schutz“: Starke Leistungen rund um die Uhr!

**Besser Barmenia.  
Besser leben.**

**Informieren Sie sich.**  
Barmenia Versicherungen  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal  
Tel.: 0202 438-2250  
www.barmenia.de  
E-Mail: info@barmenia.de

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

**Barmenia**  
Versicherungen



Ihre Vision von  
uns finanziert!

**VOLKSBANK &  
MITTELSTAND**

**100  
150**  **Volksbank  
im Bergischen Land**

ADVERTORIAL

## Volksbank im Bergischen Land – ein starker Partner für den Mittelstand

„Wir haben den Zusammenschluss gut gemeistert und sind eine echte Volksbank im Bergischen Land geworden.“ Andreas Otto, Vorstandsvorsitzender der Volksbank im Bergischen Land, blickt zufrieden auf die Entwicklung seines Hauses. Trotz der Belastungen, die die Fusion der Volksbank Remscheid-Solingen und der Credit- und Volksbank im Sommer 2017 mit sich brachte, konnte die Genossenschaftsbank in allen Geschäftsfeldern ein erfreuliches Wachstum verzeichnen. Das Fusionsjahr schloss sie mit einer Bilanzsumme von 2,2 Milliarden Euro ab; und auch für das laufende Geschäftsjahr rechnet Otto mit einem erfolgreichen Abschluss.

Andreas Otto und seine Vorstandskollegen Lutz Uwe Magney und Hardy Burdach begleiten die Volksbank im Bergischen Land durch eine Zeit des Wandels. Die Digitalisierung

hat tiefgreifende Einflüsse auf die gesamte Branche; dass Bankgeschäfte heute mit dem Smartphone geführt werden, ist ein Sinnbild dafür. „Wir wollen die Symbiose schaffen zwischen einer Regionalbank mit besonderer Kundennähe und modernem Banking. Denn darin unterscheiden wir uns von den Internetbanken und Großbanken“, beschreibt Andreas Otto seinen Anspruch.

Ein Jahr nach der Fusion schauen Otto und seine Kollegen nicht nur auf den gelungenen Zusammenschluss, sondern zusammen mit den Kunden auch auf die Geschichte ihrer Bank. Sie feiern Jubiläum: 100 Jahre und noch ein bisschen mehr. Der 4. Februar 1918 steht als offizielles Gründungsdatum im Handelsregister – das entspricht der Gründung der damaligen Volksbank Solingen. Doch die genossenschaftliche Geschichte im Bergischen Städtedreieck

ist älter; die Credit- und Volksbank hätte 2019 ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert. Um der Tradition beider Vorgängerinstitute gerecht zu werden, weist das Jubiläumslgo auf beide runden Geburtstage hin.

Angesichts der langen und erfolgreichen Tradition liegt der Fokus der Volksbank auf der aktiven Gestaltung der Zukunft. Dazu gehört für Andreas Otto, neben allen Entwicklungen im digitalen Banking in das Filialgeschäft zu investieren. Sichtbar wird dies an den Filialen an der Remscheider Allee-straße, die in ein modernes Beratungszentrum umgebaut wurde, und in Mettmann, die in neue Räume umzog. Schwelm und Velbert folgen in Kürze.

Auch die Volksbank-Gesichter spiegeln den Wandel: In Folge von Ruhestand und persönlichen Veränderungen innerhalb der Bank gibt es zahlreiche neue Filialleiter, überwiegend junge Kollegen, „die mit ihrem Engagement unser Haus mittragen“, sagt der Vorstand.

In der Betreuung der Firmenkunden setzt die Volksbank auf ein eindrucksvolles Team: 40 Frauen und Männer bilden die Firmenkundenabteilung, die von Oliver Kaul geleitet. Damit die Wege zu den Kunden kurz bleiben, sitzen die Teams nicht nur in der Hauptverwaltung in Remscheid, sondern auch in Wuppertal, Solingen und Velbert. Kaul selbst verantwortet den Geschäftsbereich Remscheid und Umgebung, Jürgen Hammacher und Sören Diehl leiten die FirmenkundenCenter in Solingen und Wuppertal.

Durch die Fusion ist die Volksbank nicht nur für neue Kunden interessant geworden, weil sie mit der neuen Größe vor allem im Wuppertaler Bereich anders agieren kann als früher. Auch langjährige Kunden in Remscheid und Solingen schauen mit Interesse auf das größere Geschäftsgebiet, sagt Oliver Kaul: „Wir bekommen mehr mit, was die Firmen und die Region bewegt. Und unser Netzwerk wird größer, davon profitieren unsere Kunden.“

Foto: Volksbank / Bettina Osswald



Andreas Otto ist Vorstandsvorsitzender der Volksbank im Bergischen Land.

## Neue Spitze am Landgericht Wuppertal

# WIEDER DA

Seit Februar leitet Dr. Annette Lehmborg als Präsidentin das Wuppertaler Landgericht. Die 56-jährige Juristin war schon 1990 dort tätig, wechselte 1996 jedoch ans Justizministerium NRW und später ans Oberlandesgericht in Düsseldorf.

Die letzten vier Jahre verbrachte sie als Präsidentin des Landgerichts Mönchengladbach. Die Juristin wohnt in Solingen, wo auch ihr Mann Hermann als Richter am Amtsgericht tätig ist.

### Wie verlief das erste halbe Jahr am Wuppertaler Landgericht?

Vor allem mit ganz vielen Gesprächen. Ich habe mich mit allen Kammern zum Kaffee zusammengesetzt, um Menschen und Strukturen kennen zu lernen. Ich habe aber auch die Oberbürgermeister, den Polizeipräsidenten, den Präsidenten der Bergischen IHK und viele mehr getroffen. Vieles ist einfacher, wenn man sich kennt.

### Gibt es Dinge, die Sie verändern wollen?

Es gibt sicherlich Bereiche, die einer gewissen Überarbeitung bedürfen, etwa Verfahrensabläufe. Wir haben bei den Besuchserlaubnissen für die JVs angefangen. Statt dass der Richter dauernd unterbrochen wird, werden die Anträge jetzt am Servicepoint abgegeben.

Auch die Ausstattung der Sitzungssäle ist verbesserungsfähig – am Landgericht Düsseldorf etwa gibt es Monitore in den Richterbänken oder Beamer unter der Decke und Leinwände an den Stirnwänden. Und: Unsere Sitzungssäle sind oft zu klein für Verfahren bei Bandenkriminalität.

### Was für Herausforderungen kommen auf das Landgericht angesichts von Digitalisierung und Globalisierung zu?

Wir sind an der Schwelle der elektronischen Akte, alles Papier soll bis 2026 verschwinden. Da gibt es noch technische und organisatorische Probleme. Schließlich arbeiten wir mit sehr sensiblen Daten. Das Durchschnittsalter unseres Büro- und

Kanzleidiestes ist hoch, die elektronische Akte macht vielen Angst.

London wird infolge des Brexits als internationaler Gerichtsstandort geschwächt werden. Dort abwandernde Parteien sollen nach NRW kommen. Die Landesregierung möchte dazu „Commercial Courts“ einrichten, die auf Englisch verhandeln. Aber auch die Unternehmensstreitigkeiten, die heute oft vor privaten Schiedsgerichten ausgetragen werden, sollen zurück zur staatlichen Justiz geholt werden.

### Die Bergische IHK arbeitet in der Kammer für Handelssachen mit dem Landgericht zusammen, wo jeweils zwei Kaufleute einen Richter unterstützen. Was bietet dieses Gremium aus Ihrer Sicht für Vorteile?

Die einhellige Meinung ist, dass die Kenntnis von Handelsbräuchen und Abläufen in Unternehmen eine sehr wichtige Ergänzung zum Berufsrichter ist. Dadurch wird auch die Akzeptanz – nicht nur in Vergleichsgesprächen – größer. Uns ist es wichtig, dass Verfahren, die vor die Kammer für Handelssachen gehören, auch dorthin gelangen. Denn das geschieht nicht automatisch, sondern die Rechtsanwälte müssen einen Antrag stellen.

### Wie kann sich das Gericht gegenüber Bürgern, aber auch Unternehmern stärker öffnen?

Wir planen eine Vortragsreihe für alltägliche Rechtsfragen, um den Bürger zu informieren, etwa zum Betreuungsrecht, Erben/Vererben, Reisevertragsrecht oder Ähnliches. Vielleicht öffnen wir auch mal zum Tag des offenen Denkmals unser schönes Gebäude.

Das Gespräch führte Tanja Heil.



Dr. Annette Lehmborg ist „wieder da“, wie sie selbst ihre Rückkehr zum Wuppertaler Landgericht kommentierte.

Klassiker neu interpretiert

# FRISCH UND REGIONAL

Stilvolles Ambiente, qualitativ hochwertige Burger, von Hand gemacht und unverwechselbar im Geschmack: Das hat sich Jean-Yves Feilen für sein Herzensprojekt zum Ziel gesetzt – den Burgermarkt Wuppertal.

Im Burgermarkt serviert Chris Pogorzelski frische und ausgefallene Kreationen des Fastfood-Klassikers.

Die Entscheidung entspricht nicht seiner Ausbildung als Hotelfachmann und hat auch eher wenig zu tun mit dem Bürojob in einer Spedition, den Jean-Yves Feilen 20 Jahre lang innehatte. Trotzdem ging für den Endvierziger mit der Eröffnung des Burgermarktes am Kipdorf in der Elberfelder City ein Traum in Erfüllung. „Zurück zu den Wurzeln, so fühlt es sich an“, sagt der Inhaber, der die Franchise-Kette seit Februar um ein Ladenlokal im Bergischen Städtedreieck erweitert. Ganz jungfräulich ging der Wahl-Wuppertaler nicht an dieses Projekt, denn als er sich für den Schritt in die Selbstständigkeit entschied, hatte er bereits Erfahrung im Burgermarkt Hilden. Erst als Kunde, später als Geschäftsführer.

Inhaber nicht verraten. Nur das: „Er versteht das Fleisch besser als jeder andere.“ Auch die Soßen, bis auf Ketchup und Mayonnaise, mischt das 15-köpfige Team selbst. Das Brot stammt von einem Solinger Bäcker. Salate, Eiweiß-Shakes und einen Wrap hat Feilen, der sich um Organisation, Personal und den Thekenbereich kümmert, von der Speisekarte der vorigen Inhaber übernommen. Dass ein Burger an einem Tag ein wenig anders schmecken kann als am nächsten, gehört Feilen zufolge auch zum Plan. Der meistverkaufte Burger ist gleichzeitig sein Favorit: „Barbecue Bacon. Mit Speck, Zwiebeln und selbstgemachter Soße“. Feilen lächelt bei dem Gedanken.

## Der Chef fährt oft selbst – Lieferung nach Hause

50 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet der Burgermarkt derzeit über seinen Lieferservice. Auch Feilen fährt Touren. Dabei fällt ihm immer wieder die große Bandbreite seiner Kunden auf, wie er schildert: „Ich habe schon eine 75 Jahre alte Dame beliefert, die via Lieferheld bestellt und via Paypal bezahlt hat.“ Auch in Ronsdorf und Oberbarmen gebe es eine Nachfrage, obwohl die Stadtteile nicht offiziell zum Liefergebiet gehören. „Wir liefern aber trotzdem dorthin.“ Eine noch nicht ausgereifte Idee sei, weitere kleine Lieferfilialen mit zwei, drei Tischen zu eröffnen. Am Kipdorf sei es, gerade freitags, mitunter fast schon zu voll. „Ein Standortwechsel kommt aber erst einmal nicht in Frage“, sagt der Gastronom. Er liebe einfach seinen Laden, den Stil, das Design. „Der hat was.“

Tonia Sorrentino

**Die Kunden fühlen sich wohl, nicht abgefertigt, und gehen zufrieden nach Hause.**

Jean-Yves Feilen

## Geheime Patty-Rezeptur und selbstgemachte Soßen

Das Konzept in Wuppertal unterscheidet sich von dem in der benachbarten Kreisstadt: In den ehemaligen Räumen des Workeat-Restaurants gibt es eine Bar, zirka 40 Sitzplätze im Innen- und 16 im Außenbereich. Die Gäste lassen sich nieder, studieren die Karte, ordern beim Kellner und erhalten ihre Bestellung am Tisch. „Service und persönlicher Kontakt sind mir sehr wichtig“, sagt Feilen, der für seine Gäste mit einer Innengestaltung aus Holz und warmen Farben ein gemütliches Ambiente geschaffen hat. „Sie fühlen sich wohl, nicht abgefertigt, und gehen zufrieden nach Hause.“ Dieses Feedback sei viel wert und belege den Bedarf nach guten Burgern.

Die Rezeptur der Burgerpattys, die sein Geschäftspartner als Chefkoch täglich mit frischen, möglichst regionalen Zutaten von Hand herstellt, möchte der

## KONTAKT

Burgermarkt Wuppertal  
Store & Delivery  
Kipdorf 33  
42103 Wuppertal  
Tel. 0202 75802331  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Do. 11 bis 22 Uhr,  
Fr. + Sa. 11 bis 23 Uhr,  
So + Feiertags 12 bis 23 Uhr  
[www.burgermarkt.de](http://www.burgermarkt.de)



Paten für den Berufsstart

# GEMEINSAM ZUM ZIEL

Ausbildungspaten  
Dirk Schönheit (hinten)  
und Manuela Holthausen  
(vorne) mit einem ihrer  
„Schützlinge“, Seymen  
Kocak (vorne rechts).



Foto: Stefan Fries

Manchmal brauchen jugendliche und erwachsene Ausbildungssuchende jemanden, der ihnen im Dialog Möglichkeiten aufzeigt. Bergische Ausbildungspaten begleiten sie auf ihrem Weg ins Berufsleben.

Er ist gelernter Industriekaufmann, blickt auf 35 Jahre Berufserfahrung bei der Barmer in Wuppertal zurück, wo er unter anderem im Vertrieb, im Controlling und in der IT arbeitete. Bei diesem Spektrum liegt es nahe, gezielt Expertise an junge Menschen in der Berufsfindungsphase weiterzugeben. Dirk Schönheit ist seit Frühjahr dieses Jahres ein „Bergischer AusbildungsPate“ (BAP) aus dem gleichnamigen Projekt der IPD Stiftung zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien, die der Intensivpädagogische Dienst Bergisch Land GmbH Ende 2010 gegründet hatte. Über die Solinger Freiwilligen Agentur e.V. hatte der Solinger von der seit 2013 bestehenden Initiative erfahren: Im Fokus stehen vor allem ausbildungssuchende Jugendliche mit eher suboptimalen Voraussetzungen, ihre Schullaufbahn erfolgreich zu beenden und eine Lehrstelle zu finden. Bergische Ausbildungspaten begleiten und unterstützen sie ehrenamtlich rund um die Berufsplanung und die Gestaltung ihres Lebenswegs.

## Vertrauenssache – Persönliche Beratung auch ohne Termin

Manuela Holthausen ist seit Jahresbeginn ebenfalls eine der aktuell zwölf aktiven Paten. Sie lehrt in Vollzeit am Berufskolleg Barmen Europaschule in Wuppertal und ist dort seit fünf Jahren Bildungsgangleiterin für den Bereich Kaufleute für Büromanagement. „Mit meinem Wissenshintergrund kann ich Jugendliche unterstützen, zusätzlich vielleicht sogar die Stiftung in der Projektorganisation“, beschreibt die Solingerin ihre Motivation. Für ihren 16-jährigen Patensohn nimmt sie sich Zeit, wann immer er ihre Hilfe benötigt. „In der Bewerbungsphase haben wir uns fast jede Woche gesehen, jetzt sind die Kontaktpausen länger.“ Es kommt eben ganz auf den individuellen Bedarf an. Und das Vertrauensverhältnis spielt ebenfalls eine wichtige Rolle – so kann eine Kontaktaufnahme auch schon mal ganz unverhofft kommen. Das erlebte Dirk Schönheit: „Mein Patenkind rief

mich einmal an, während ich bei einem Grillabend in Litauen saß. Es ging um eine Frage zu seiner Lebensgestaltung, das war ihm ganz wichtig.“ Sicher müsse man als Pate gewisse Grenzen setzen, aber für ihn es sei auch ein Ausdruck von Wertschätzung gewesen, sagt Schönheit. „Da fragt einer nach meinem Rat.“

## Strategien entwickeln und mit Enttäuschungen umgehen lernen

Abstrahierungsvermögen ist vor allem bei Misserfolgen gefragt. Auf Wunsch bietet die IPD Stiftung Supervision, zudem haben die Paten einmal im Monat die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. „Mit eventuellen Enttäuschungen müssen beide umgehen“, sagt Holthausen. „Für Pate und Patenkind ist es wichtig, darüber nicht den Ansporn zu verlieren. Und wir Paten sollten solche Situationen nicht als unser Scheitern auffassen – professionelle Distanz muss sein.“ Dass so ein Weg in den Beruf nicht immer geradlinig verläuft, wissen Holthausen und Schönheit. „Man tauscht sich mit dem Patenkind zunächst über eine sinnvolle Richtung aus. Dann findet man zusammen eine Strategie. Das ist ein Prozess“, sagt Schönheit. Ursprungsplan für Holthausens Schützling waren zwei Jahre an der Berufsfachschule. „Jetzt möchte er doch schon nach der Fachoberschulreife direkt in eine Ausbildung wechseln“, sagt sie. Also half die Lehrerin ihm bei seinen Bewerbungsunterlagen – und freute sich mit ihm über erste Erfolge: bestandener Online-Test, vielversprechender Praktikumsplatz. „In seiner Entscheidung sehe ich durchaus Potenzial.“ Eine vertrauensvolle Relation sei die Basis für zielführende Zusammenarbeit. Schönheits bereits erwachsener Protegé unterschrieb kürzlich einen Lehrvertrag.

## Intensive Begutachtung für den perfekten Match

Um produktive Verbindungen wie diese zu generieren, schauen sich die Verantwortlichen jeden Patenschaftsanwärter genau an, wie IPD Stiftungsvorsitzen-

der Béla Gall berichtet. Lebenslauf, Fachkenntnisse, Berufserfahrung, Auftreten, soziale und didaktische Kompetenz, Netzwerk, polizeiliches Führungszeugnis – all das fließt in die Entscheidung ein. Für den perfekten Match zum einen, zum anderen aus Fürsorgepflicht gegenüber den Jugendlichen. „Nicht jeder eignet sich für die Arbeit mit ihnen, könnte aber stattdessen Aufgaben im Backoffice übernehmen“, sagt Gall. Soweit möglich, stünden den Paten pädagogische Fortbildungen im IPD Schulungs- und Bildungszentrum offen. Ganz wichtig außerdem: Die Chemie muss stimmen.

Seit Kurzem stellt die IPD Stiftung das Projekt in Schulen vor, um die Zusammenarbeit auszuweiten. „Es müssen nicht unbedingt Problemfälle sein“, sagt Holthausen über die Zielgruppe. „Wir können Schüler auch rein fachlich unterstützen.“ Immerhin seien die Möglichkeiten, einen Karriereweg einzuschlagen, heute vielfältig, das System komplex geworden. „Die wenigsten kennen sich umfassend aus.“ Lehrer könnten ihren Blick für Schüler mit Unterstützungsbedarf schärfen, ergänzt Schönheit. Neben Lehrpersonal und Schülern können auch Unternehmen an die Stiftung herantreten: um Paten für die eigenen Azubis zu finden oder Praktikumsplätze, weitere Schnuppermöglichkeiten oder Lehrstellen anzubieten. „Persönlicher Kontakt ist oft ein Türöffner für neue Möglichkeiten“, sagt Holthausen.

Tonia Sorrentino

## KONTAKT

IPD Stiftung  
Katternberger Str. 195  
42655 Solingen  
Tel. 0212 2475-375  
Fax 0212 2475-161  
stiftung@ipd-sg.de  
www.ipd-stiftung.de

## Unterstützung:

Die operative Stiftung verfügt nicht über Eigenkapital. Bei ihren Projekten ist sie auf Spender und Förderer angewiesen. Diese können steuerrelevante Quittungen erhalten.

Konto: Stadtparkasse Solingen,  
IBAN: DE77 3425 0000 0001 3218 19,  
Verwendungszweck: Ausbildungspate





Puppen und Bären

# GUTE KINDERSTUBE

Heide-Marie Lange (rechts) sammelt und fertigt Puppen, Hannelore Aulmann (links) repariert Puppen.

Heide-Marie Langes Reich steckt voller Erinnerungen in Stoff und Spitze, in Wolle und Bändern. Jedes der besonderen Exponate im Puppen- und Bärenmuseum der Solingerin erzählt eine andere Geschichte.

Eines haben aber wohl die meisten ihrer betagten Ausstellungsstücke gemeinsam: Sie wurden einst heiß und innig geliebt. Seelentröster, Kuscheltiere, beste Freunde – an wohl kaum einem Ort im Bergischen finden sich so viele treue Weggefährten aus Kindertagen an einem Fleck vereint. Die umfangreiche Sammlung von Heide-Marie Lange füllt nahezu jeden Quadratzentimeter im Untergeschoss ihres Wohnhauses im Solinger Ortsteil Widdert und gewährt Einblicke in eine Zeit, die längst vergangen ist. „Mir ist es wichtig, Kultur gut zu erhalten und hier ein Stück Kulturgeschichte erzählen zu können“, sagt die Inhaberin, während sie durch die Ausstel-

lungsräume führt. 300 alte Puppen und 120 Bären – chronologisch oder nach Herstellern sortiert – blicken aus Glas-, Kuller- und Knopfaugen von ihren Plätzen in Regalen und Vitrinen auf die Besucher. Ergänzt wird die Sammlung von Puppenstuben und -wagen, alten Kaufmannsläden und Kinderbüchern. Wenn Heide-Marie Lange die Tür zu ihrer liebevoll arrangierten Spielzeugwelt öffnet, beginnt für viele Gäste eine Zeitreise in die eigene Kindheit. Dann nehmen sie die Puppenhäuser mit den winzigen Möbeln und den klitzekleinen Blumenvasen, Kehrbesen und Sofakissen in Augenschein und tauchen dabei ein in eine Welt, die es schon lange nicht

mehr gibt. „Hier bleiben besonders viele stehen“, sagt Heide-Marie Lange. Sie schiebt ein cremefarbenes Margarine-Figürchen aus Kunststoff an den richtigen Platz zwischen Schwarzwaldpuppe, Strickliesel und einer Dose voller Glanzbilder. In diesem Regal finden sich die jüngsten Exponate ihrer Sammlung – sie stammen allesamt aus den 1950er-Jahren. Wenige Meter weiter hält die Museumsinhaberin vor einer Ausstellungsfläche mit liebevoll gestalteten Künstlerpuppen inne – ihren eigenen Kreationen. Denn die Solingerin hat nicht nur die Steiff-Bären, Käthe-Kruse- und Schildkrötpuppen anderer gesammelt, sie hat selbst eine ganze Reihe von Puppen kreiert und wurde dafür sogar mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. „Inzwischen arbeite ich seit 30 Jahren als Spielzeug-Designerin“, sagt Heide-Marie Lange. Eine Puppenmutter sei sie jedoch nie gewesen. Nur das Ankleiden hat ihr als Kind Freude bereitet. Doch irgendwo in ihr schlummerte



Das Puppen- und Bärenmuseum ist eine Welt für sich.



der Wunsch, eine Puppe ganz nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Als Erwachsene begann die gelernte Kauffrau zunächst mit dem Nähen und Töpfern, bevor sie ihre erste Puppe aus Kunstharz modellierte. Es folgten andere Techniken, sie eröffnete ein Atelier und zeigte anderen, wie man selbst Puppen und Stoffbären herstellen kann. Und schließlich wollte sie auch zeigen, wie Puppen früher aussahen. Die Idee ihres Puppen- und Bärenmuseums war geboren – inzwischen lockt es Besucher seit 25 Jahren an jedem ersten Mittwoch im Monat in die Kinderzimmer vergangener Tage.

## Hilfe von der Pupp doktorin – Rettung für altes Spielzeug

In einem von ihnen wurde auch das zarte Porzellanpüppchen mit den blonden Zöpfen einst von kleinen Händen sorgsam an- und ausgekleidet. Dass sie schon mehr als 130 Jahre alt ist, sieht man ihr gar nicht an: Geschmeidig fallen die lan-

gen Flechtzöpfe über ihre Schultern, das Gesicht ist makellos. Und doch ist die Figur, die ganz hinten in einer der Vitrinen sitzt, das älteste Exemplar im Solinger Spielzeugmuseum. „Hergestellt wurde die Puppe um 1885 in der Porzellanfabrik Baehr und Proeschild. Die Perücke wurde damals aus echtem Menschenhaar gefertigt, der Körper aus Ziegenleder“, erklärt Heide-Marie Lange. Um Puppen wie dieses seltene Exemplar für die Nachwelt zu erhalten, kooperiert die Museumsinhaberin mit der Solinger Pupp doktorin Hannelore Aulmann. Gemeinsam helfen die Frauen anderen dabei, geliebtes Spielzeug zu restaurieren. Auf dem OPTisch der Solingerinnen landeten bereits unzählige zerschlissene Kuscheltiere, zersplitterte Porzellanpuppen und abgeliebte Teddys. Während Hannelore Aulmann als Technikerin des Teams an der optimalen Reparatur tüfelt, kümmert sich ihre Kollegin um die kreativen Feinarbeiten. „Wir versuchen dabei, so nah wie möglich an

das Original heranzukommen“, sagt Heide-Marie Lange. Dabei kommt ihrem Museum und anderen Puppenbesitzern zugute, dass sie stilecht durch ein Jahrhundert nähen kann. Dank ihres Talents staffierte sie bereits viele alte Puppen mit neuer Kleidung nach historischem Vorbild aus. Manchmal reicht aber auch schon ein neues Hasenohr aus Plüsch, um (Kinder-)Augen zum Strahlen zu bringen. Hannah Blazejewski

### KONTAKT

Puppen- und Bärenmuseum  
Heide-Marie Lange  
Rölscheider Str. 63  
42657 Solingen  
Tel. 0212 811331  
hml@puppeundbaer.de  
www.puppeundbaer.de

# NETZWERK BERGISCH AUTOMOTIVE

Foto: G. Bäßle

## Bergische Innovationsplattform **FÖRDERUNG FÜR KI**

Prof. Anton Kummert von der BUW und BSW-Geschäftsführer Stephan A. Vogelskamp freuen sich über den Förderzuschlag für die Bergische Innovationsplattform für Künstliche Intelligenz (BIT).

Die Forschungseinrichtung BIT der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) ist eine von sechs, die sich in dem Wettbewerb „Forschungsinfrastrukturen NRW“ des NRW-Wirtschaftsministeriums und der EU durchgesetzt hat.

Bei der Bergischen Innovationsplattform für Künstliche Intelligenz (BIT) werden Wissenschaftler und Wirtschaft in engem Austausch stehen. Zu Künstlicher Intelligenz wird an der Bergischen Universität bereits in verschiedenen Bereichen geplant. Um Synergien und Kooperationen herzustellen, wurde an der Bergischen Universität das Interdisziplinäre Zentrum für Machine Learning and Data Analytics gegründet. Informatik, Elektrotechnik, Roboter- und Rechner- und

Medienökonomie, Zuverlässigkeitstechnik und Risikoanalytik führen unter diesem neuen Dach ihre Arbeit zusammen, wichtiger Baustein dabei ist die neu gegründete Bergische Innovationsplattform für Künstliche Intelligenz. Die Initiative zu dieser Plattform geht von Wissenschaftlern der BUW und des Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH), der Hochschule Bochum sowie Data Scientists in regionalen Unternehmen aus. Sie alle forschen in ihrer täglichen Arbeit

zu Künstlicher Intelligenz beziehungsweise wenden die Technologie in ihren Unternehmen an. „Wir freuen uns über den Zuschlag, denn es geht um zukunftsweisende Forschung, die auch dem Standort zugutekommt“, freut sich Prof. Dr. Anton Kummert von der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik der bergischen Hochschule. „Das Thema künstliche Intelligenz wird in absehbarer Zeit fast alle Branchen betreffen, besonders auch den Automotive-Bereich“, so Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der BSW. „Damit haben wir einen tatkräftigen Baustein für unser Automotive-Cluster im Bergischen Städtedreieck.“ Bei dem Wettbewerb des NRW-Wirtschaftsministeriums um Fördermittel gingen 21 Bewerbungen ein. Koordiniert wird die Förderung vom Wirtschaftsministerium zusammen mit den Ministerien für Arbeit, Kultur und Wissenschaft, Umwelt und Verkehr.

## EXPO REAL 2018 – Gut sichtbar

Es hat sich gelohnt, auch in diesem Jahr bei der Internationalen Fachmesse für Immobilienwirtschaft und Investitionen in München dabei zu sein.

„Die drei Tage in München waren effektiv. Es ist zu merken, dass die Expo Real von Jahr zu Jahr weiteren Zulauf bekommt. So haben wir in diesem Jahr an unserem Stand wieder sehr viele Menschen aus Politik und Wirtschaft begrüßen und sie über das Städtedreieck informieren können. Ich habe den Eindruck, dass die Gespräche intensiver werden“, so das Fazit von Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Auf der Expo Real konnten auch in diesem Jahr Kontakte zu Investoren geknüpft oder aufgefrischt werden. Einige Projektverantwortliche sind nahezu jedes Jahr am Stand des Bergischen Städtedreiecks anzutreffen. Daher macht es Sinn, immer wieder dabei

zu sein, schließlich ist das Städtedreieck aufgrund der kontinuierlichen Präsenz in den Köpfen der Investoren angekommen. In diesem Jahr haben sich Remscheid, Solingen und Wuppertal bereits zum 17. Mal gemeinsam auf der Messe präsentiert. Es zeigt sich, dass



Das Bergische Städtedreieck präsentierte sich bei der Expo Real in München deutlich sichtbar.

Foto: Tim Farrerloth

das Engagement Früchte trägt. Der Messestand wird von den Städten, der Bergischen IHK, den Sparkassen und Sponsoren gemeinsam getragen. Die Organisation übernimmt die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. An einem Eckstand positioniert, für Laufkundschaft direkt zu sehen, wurden die drei Städte deutlich sichtbar.

## Geschäftsideen in vier Minuten

Es war ein Testballon: Start-ups präsentierten diversen Automotive-Unternehmen aus dem Bergischen Städtedreieck ihre Ideen und Projekte, die künstliche Intelligenz zur Grundlage haben.

Zwei Ergebnisse der Veranstaltung im September: Es wird eine Fortsetzungsveranstaltung geben, und es gibt einen Gewinner unter den Start-ups, die teilgenommen haben. Es ist die Nyris GmbH für ihre präzise Bilderkennungsoftware. Es war für beide Seiten – die jungen Entwickler einerseits und die gestandenen bergischen Unternehmer andererseits – interessant: Die Start-ups platzierten ihre Ideen, und die Unternehmen fragten nach, konfrontierten mit Fragen aus der unternehmerischen Praxis und hinterließen so für die noch jungen Projekte hier und da wertvolle Anregungen.

Was die Nutzung von Künstlicher Intelligenz angeht, steht Deutschland gar nicht so schlecht da. Es ist das am stärksten automatisierte Land in Europa – mit 309 Roboter-einheiten pro 10.000 Arbeitsplätze, und damit rangiert Deutschland weltweit auf Platz drei, so Anna Lukasson-Herzig, die

2015 das Unternehmen Nyris gründete. Inzwischen arbeiten hier rund 13 Mitarbeiter. Die Software, die sie entwickelt haben, funktioniert über die Smartphone-Kamera. Das intelligente System kann Bilder anhand von Farben, Formen und Daten analysieren. Präzise Objekterfassung und -unterscheidung ist auf diesem Weg möglich. In einem weiteren Schritt können dem Nutzer Informationen zu dem Objekt angezeigt werden. Beim Shoppen eine gute Hilfe: Automatisch werden Abgleiche mit Angeboten im Internet angezeigt. Autobauer Daimler hat sich auf die Entwicklung der jungen Firma eingelassen und verwaltet seinen Fuhrpark damit. Richtet man die Kamera auf den Lkw, antwortet das Smartphone mit Informationen zu Laufleistung oder nötigen Inspektionen. Weitere Anwendungsbereiche: automatische Schadenserkenkung, Ermittlung von Reparaturkosten, Organisation von Werkstattterminen. In diesem Bereich arbeitet das Unternehmen mit VW zusammen.

Insgesamt acht Start-ups präsentierten. Motor Ai beschäftigt sich zum Beispiel mit der Erfassung und Sammlung von Daten entlang von Strecken. Das Gerät, im Auto

platziert, hilft so, Unfälle zu verhindern. Unter anderem Versicherungen können die Daten verwerten. Mit „Flux“ hat eine junge Firma eine Mitfahr-App für Kurzstrecken entwickelt, die sehr spontanes Mitfahren gewährleistet. Weitere Entwicklungen regeln intelligent Kurierdienste, helfen Motorradfahrern, das Krad zu überwachen oder helfen bei der Parkplatzsuche.

Gastgeber der Veranstaltung waren die BSW, das IQZ Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement, Mello Wuppertal und Kerkhoff 3P.

### INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerrregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, Telefon: 0212 881 606 67, E-Mail: info@bergische-gesellschaft.de, Internet: www.bergisches-dreieck.de.









marktung von Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Verschmelzung, der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen sowie der Veräußerung von Unternehmen, Assets und Unternehmensbeteiligungen sowie den damit verbundenen unternehmerischen Fragestellungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Fiebes, Guido, Bergisch Gladbach, \*12.06.1968.

**19.09.2018 HRB 29283: MettSol Technologies GmbH** (Schützenstr. 171, 42659 Solingen). Gegenstand: die Vermittlung und der Vertrieb von Ausweis- und Zutrittskontroll- und Kundenbindungssystemen, Videoüberwachung und Alarmtechnik und allen damit verbundenen Zubehörtiteln, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, sowie die Beratung und Entwicklung von Softwarelösungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Ludwig, Uwe, Solingen, \*24.03.1964.

**20.09.2018 HRB 29286: Dimsic Holding UG (haftungsbeschränkt)** (Gasstr. 63, 42657 Solingen). Die Gesell-

schafterversammlung vom 17.08.2018 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § Ziffer 1 und mit ihr die Sitzverlegung von Düsseldorf (bisher Amtsgericht Düsseldorf HRB 76968) nach Solingen beschlossen. Gegenstand: Erwerb, Halten und Verwalten von Beteiligungen. Stammkapital: 1.000 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Dimsic, Peter, Solingen, \*20.06.1986.

**25.09.2018 HRB 29291: BSW Management UG (haftungsbeschränkt)** (Bülowstr. 9, 42659 Solingen). Gegenstand: die Erbringung von Dienstleistungen für externe Vertriebler. Stammkapital: 900 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Stein, Markus, Solingen, \*17.02.1976.

**26.09.2018 HRB 29294: Krimmel Holding GmbH** (Eifelstr. 36a, 42699 Solingen). Gegenstand: Das Erwerben, das Halten und Verwalten von Vermögenswerten aller Art, insbesondere von Beteiligungen an anderen Gesellschaften/Unternehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die

Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Krimmel, Mathias, Solingen, \*13.04.1985.

**26.09.2018 HRB 29295: Hurrikan Ventures GmbH** (Mankhauser Str. 7a, 42699 Solingen). Gesellschaftsvertrag vom 26.05.1997. Die Gesellschafterversammlung vom 04.06.2018 / 30.08.2018 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma und Sitz) und § 2 (Gegenstand des Unternehmens) und mit ihr die Änderung der Firma, die Sitzverlegung von Berlin (bisher Amtsgericht Charlottenburg HRB 105609 B) nach Solingen und die Änderung des Unternehmensgegenstandes beschlossen. Der Gesellschaftsvertrag wurde insgesamt neu gefasst. Gegenstand: die Entwicklung, der Bau, der Betrieb und die Veräußerung von Energieerzeugungsanlagen sowie alle Tätigkeiten, die damit im Zusammenhang stehen. Stammkapital: 50.000,00 DM. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Fiebes, Guido, Bergisch-Gladbach, \*12.06.1968. Nicht mehr Geschäftsführer: Dr. Vonnemann, Wolfgang, Berlin, \*24.03.1957.

**26.09.2018 HRB 29293: Becker & Sonneleitner GmbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** (Köln Str. 133, 42651 Solingen). Die Gesellschafterversammlung vom 07.09.2018 hat die vollständige Neufassung des Gesellschaftsvertrages und mit ihr die Änderung der Firma, die Sitzverlegung von Leichlingen (bisher Amtsgericht Köln HRB 65051) nach Solingen und die Änderung des Unternehmensgegenstandes beschlossen. Gegenstand: die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. Steuerberatungsgesellschaften gesetzlich und berufsrechtlich zulässigen Tätigkeiten gemäß § 2 in Verbindung mit § 43a Abs. 2 WPO sowie § 33 in Verbindung mit § 57 Abs. 3 StBerG. Handels- und Bankgeschäfte sind ausgeschlossen. Stammkapital: 25.000 Euro. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Sonneleitner, Wolfgang Michael, Leichlingen, \*03.11.1970. Einzelprokura: Sonneleitner, Claudia Katharina, Leichlingen, \*23.03.1973.

**28.09.2018 HRB 29305: Matthias Brock Schreinerei GmbH** (Wittkuller Str. 58-60, 42719 Solingen). Die Gesellschafterversammlung vom 06.07.2018 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 Absatz (2) (Firma

und Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Hilden (bisher Amtsgericht Düsseldorf HRB 56455) nach Solingen beschlossen. Gegenstand: der Betrieb einer Schreinerei. Die Gesellschaft führt insoweit die entsprechende Tätigkeit der Matthias Brock Bau GmbH mit Sitz in Hilden ohne Erwerb des Handelsgeschäftes fort. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Janisch, Joachim Horst, Haan, \*04.07.1953; Janisch, Eckehard, Haan, \*16.05.1978; Janisch, Robert, Hilden, \*14.04.1976.

#### VERÄNDERUNGEN

**04.09.2018 HRA 19438: H. & F. Nieper GmbH & Co. KG** (Höhscheider Weg 19, 42699 Solingen). Nach Hinzufügung des Rechtsformzusatzes neue Firma: H. & F. Nieper GmbH & Co. KG.

**12.09.2018 HRA 19932: Hotel - Restaurant Haus Niggemann Franz Niggemann** (Wermelskirchener Str. 22-28, 42659 Solingen). Nach Firmenänderung nunmehr: Hotel - Restaurant Haus Niggemann, Inh. Rainer Niggemann e.K. Nunmehr Inhaber: Niggemann, Rainer Philipp, Solingen, \*26.11.1957. Nicht mehr Inhaber: Niggemann, Irma, Solingen, \*05.02.1936.

**12.09.2018 HRA 24074: Hardys Manufaktur Hundnaturkost und Accessoires GmbH & Co. KG** (Merkurstr. 14-16, 42699 Solingen). Nach Firmenänderung nunmehr neue Firma: HARDYS Manufaktur GmbH & Co. KG Naturkost & Accessoires für Hunde und Katzen.

**13.09.2018 HRA 22298: u-form Testsysteme GmbH & Co. KG** (Cronenberger Str. 58, 42651 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Klauerberger Str. 1, 42651 Solingen.

**18.09.2018 HRA 23144: Wichelhaus GmbH & Co. KG Maschinenfabrik** (Feuerbachstr. 12A, 42719 Solingen). Prokura erloschen: Gärtner, Stefan, Solingen, \*11.09.1960.

**18.09.2018 HRA 20266: BIA Kunststoff- und Galvanotechnik GmbH & Co. KG** (Untengönrather Str. 73, 42655 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Lotharstr. 6, 42655 Solingen.

**03.09.2018 HRB 27758: Metallbearbeitungsmanufaktur und Schmiedekunst Reifers UG (haftungsbeschränkt)** (Gröditzberg 52, 42699 Solingen). Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 17.08.2018 sowie des Zustimmungsbeschlusses ihrer Gesellschafterversammlung vom 17.08.2018 im Wege der Umwandlung durch Verschmelzung ihr Vermögen als

Ganzes auf ihren Alleingesellschafter, die unter der Metallbearbeitungsmanufaktur und Schmiedekunst Reifers e.K. (Amtsgericht Wuppertal, HRA 24748) auftretende Kauffrau Reifers, Christina Alexandra, Solingen, \*24.02.1976, übertragen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes derjenigen Rechtsträger deren Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

**04.09.2018 HRB 23055: BAW Verkehrsakademie Süd GmbH** (Konrad-Adenauer-Str. 17, 42651 Solingen). Nicht mehr Geschäftsführer: Herr, Peter, Solingen, \*10.08.1953. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Herr, Peter, Solingen, \*10.08.1953.

**04.09.2018 HRB 29187: PlayThis GmbH** (Friedrich-Ebert-Str. 75-77, 42719 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Friedrich-Ebert-Str. 56, 42719 Solingen.

**05.09.2018 HRB 27638: FRIGUS Klima- und Elektrotechnik GmbH** (Obere Dammstr. 8, 42653 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Mittelgönrather Str. 15, 42655 Solingen.

**05.09.2018 HRB 16410: Kirschbaum & Rohrlack GmbH** (Obenitterstr. 21, 42719 Solingen). Nicht mehr Geschäftsführer: Rohrlack, Rainer, Mönchengladbach, \*18.07.1952.

**05.09.2018 HRB 21025: Pedras GmbH** (Röntgenstr. 10, 42719 Solingen). Durch Beschluss des Amtsgerichts Wuppertal (145 IN 420/18) vom 01.09.2018 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Wuppertal (145 IN 420/18) vom 01.09.2018 ist die Eigenverwaltung durch die Schuldnerin angeordnet.

**06.09.2018 HRB 14930: Pracht + Schumacher Industriebedarf GmbH** (Bebelallee 58, 42697 Solingen). Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Krause-Walter, Benjamin, Solingen, \*26.09.1981.

**07.09.2018 HRB 19323: Zwilling Minority GmbH** (Grünwalder Str. 14-22, 42657 Solingen). Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Spaltungsvertrages vom 29.06.2018 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Gesellschafterversammlung vom 29.06.2018 und der Hauptversammlung der ZWILLING J.A. Henkels Aktiengesellschaft vom 29.06.2018 einen Teil ihres Vermögens (sämtliche Geschäftsanteile an der Firma Tweezermann Minority LLC) als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Abspaltung auf die ZWILLING J.A. Henkels Aktiengesellschaft mit Sitz in Solingen (Amtsgericht Wuppertal, HRB 21733) als übernehmenden Rechtsträger übertragen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Abspaltung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Abspaltung in das Register des Sitzes derjenigen Rechtsträger, des-

gen) Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Spaltungsvertrages vom 29.06.2018 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 29.06.2018 und der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 29.06.2018 einen Teil des Vermögens der Zwilling Minority GmbH mit Sitz in Solingen (Amtsgericht Wuppertal, HRB 193929) (sämtliche Geschäftsanteile an der Firma Tweezermann Minority LLC) als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Abspaltung übernommen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Abspaltung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Abspaltung in das Register des Sitzes derjenigen Rechtsträger, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlan-

den. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Abspaltung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

**10.09.2018 HRB 20683: people! GmbH** (Gasstr. 10-18, 42657 Solingen). Die Gesellschafterversammlung vom 14.08.2018 hat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 Abs. 1 und mit ihr die Änderung der Firma beschlossen. Neue Firma: Rhenus :people! Solingen GmbH.

**11.09.2018 HRB 27534: StuckatEurobetrieb Mollenhauer UG (haftungsbeschränkt)** (Fritz-Reuter-Str. 77, 42657 Solingen). Nicht mehr Geschäftsführer: Mollenhauer, Ralf, Solingen, \*02.09.1956. Bestellt als Geschäftsführer: Mollenhauer, Carola Franziska, Solingen, \*20.05.1971.

**13.09.2018 HRB 28011: Dachbau Solingen UG (haftungsbeschränkt)** (Pfeilstr. 15, 42699 Solingen). Ist nur ein Liquidator bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Bestellt als Liquidator: Haarmann, Maurice, Remscheid, \*23.01.1993. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

**13.09.2018 HRB 20472: Ulrich Testsysteme Verwaltungs GmbH** (Cronenberger Strasse 58, 42651 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Klauerberger Str. 1, 42651 Solingen.

**13.09.2018 HRB 29241: DPC Software GmbH** (Prinzenstr. 2, 42697 Solingen). Die Abspaltung ist mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übertragenden Rechtsträgers am 10.09.2018 wirksam geworden.

**13.09.2018 HRB 23722: Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH** (Melanchthonstr. 77, 42653 Solingen). Änderung zur Geschäftsanschrift: Schweiner Str. 10, 42719 Solingen.

**14.09.2018 HRB 16534: Hotel Gräfrather Hof GmbH** (In der Freiheit 48, 42653 Solingen). Nicht mehr Geschäftsführer: Lapawa, Caroline, Solingen, \*17.05.1968. Bestellt als Geschäftsführer: Becker, Thomas, Solingen, \*31.01.1970.

**14.09.2018 HRB 14863: Daniel Peres Geschäftsführungsgesellschaft mit beschränkter Haftung** (Beethovenstr. 183, 42655 Solingen). Bestellt als Geschäftsführer: Breuer, Detlef, Radevormwald, \*31.12.1963.

**14.09.2018 HRB 16098: K V S Bartels GmbH** (Lindenbaumstr. 64, 42659 Solingen). Die Gesellschafterversammlung hat am 07.09.2018 beschlossen, das Stammka-

**Prägeteile Stanzteile Tiefziehteile**  
GmbH & Co KG seit 1870  
**Gebr. Knoth**  
42653 Solingen · Lindgesfeld 11-13  
Tel. 0212 59 30 09  
www.gebrueder-knoth.de

**Zu Ihrer eigenen Sicherheit!!!**

**WEGO**  
02 12-88 07 30 0  
www.wegogmbh.de

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststoffanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkfahrzeugwarnanlagen
- Batterierauchmelder
- Notleuchten, -schilder, -tafeln

Notdienst 0212-88 07 30 43

**BERGISCHE KARTONAGENFABRIK**  
Fredy Maurer  
Demmeltrather Str. 6B · 42719 Solingen

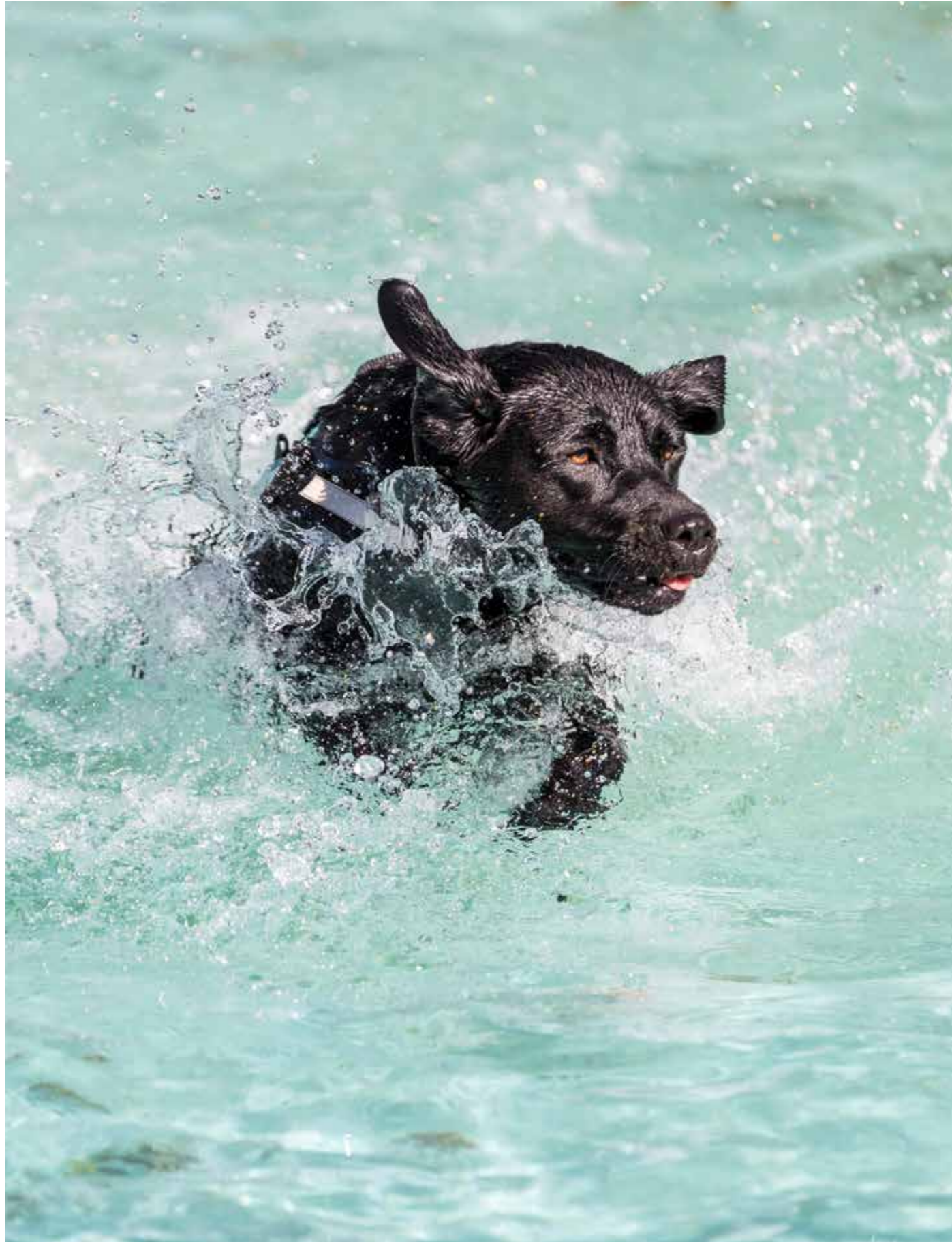
- Überzogene Kartonagen
- Faltschachteln
- Halbetuis mit Seidenfütterung
- Stanzverpackungen
- oder mit tiefgezogenen Einlagen
- Schiebeschachteln
- mit Voll- oder Klarsichtdeckel
- Wellpappkartons
- Versandkartons
- Buchschuber

Kartonagen  
☎ (02 12) 31 11 31  
Fax (02 12) 31 63 02









Wenn die Bade-Saison für die Menschen zu Ende geht, freuen sich die Hunde und dürfen im Herbst beispielsweise im Wuppertaler Freibad Eckbusch ins Wasser.

Design und Beratung  
seit 18 Jahren – [wppt.de](http://wppt.de)

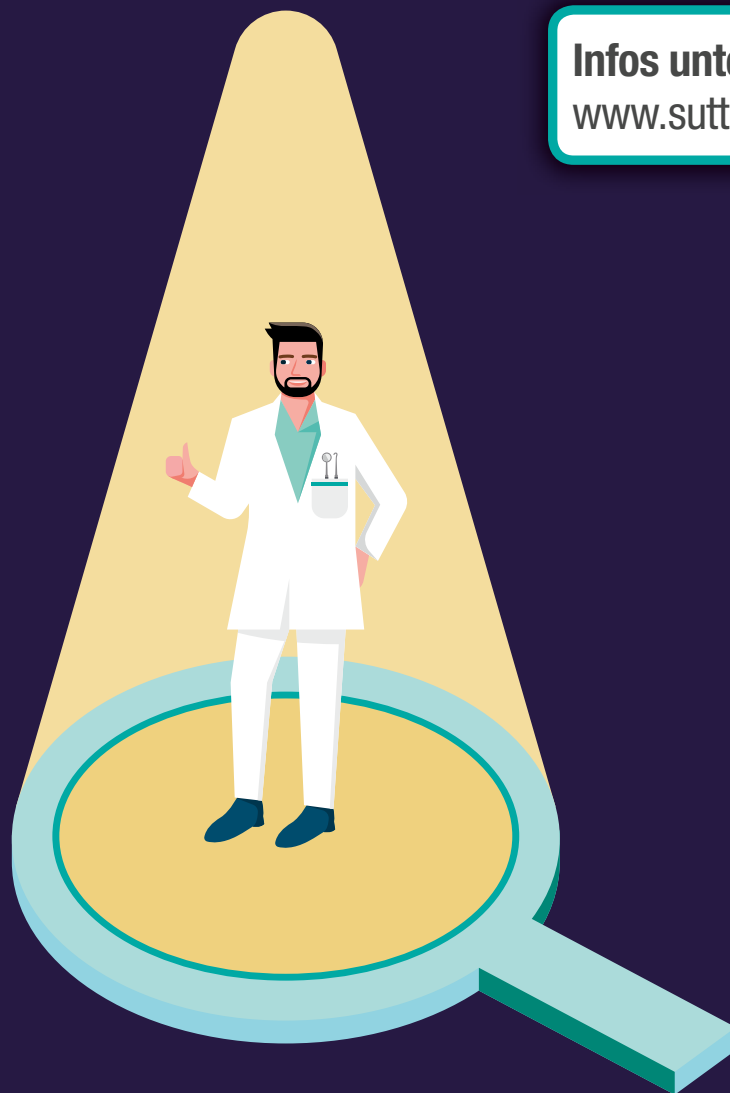
# Das Telefonbuch

Alles in einem

## Gefunden statt gesucht werden: Werben in Das Telefonbuch.

Seien Sie dort, wo Ihre Kunden Sie erwarten. Denn 71 % unserer Nutzer verwenden Das Telefonbuch zur Suche nach gewerblichen Anbietern. Und weil sie dort einfach fündig werden, tätigen 50 % von ihnen auch einen Kauf.<sup>1</sup>  
**Also: Wann lassen Sie sich finden?**

> In der App, Online und im Buch



**Infos unter:**  
[www.sutter-local-media.de](http://www.sutter-local-media.de)